

Offenlage: ☐ Erneute Offenlage: ☒

**Information und Entscheidung zu den Äußerungen aus der Beteiligung der Öffentlichkeit  
(§ 4a Abs. 3 BauGB i.V.m § 3 Abs. 2 BauGB) vom 19.03.2024 bis zum 12.04.2024  
sowie der Behörden und sonstigen Träger öffentlicher Belange  
(§4a Abs. 3 BauGB i.V.m.§ 4 Abs. 2 BauGB) vom 15.03.2024 bis zum 12.04.2024**

**Zweckverband Flugplatz Bitburg, Bebauungsplan „Alte Kaserne“**

Die folgenden Behörden und sonstigen Träger öffentlicher Belange wurden zur Planung gemäß § 4a Abs. 3 BauGB i.V.m. § 4 Abs. 2 BauGB unterrichtet und zur Abgabe einer Stellungnahme aufgefordert.

Name der Behörde / des Trägers öffentlicher Belange	Datum der Rückäußerung
01. ADD, Referat 21 b, Willy-Brand-Platz 3, 54290 Trier	-
02. Bischöfliches Generalvikariat Trier, Postfach 1340, 54203 Trier	-
03. Bundesforst Bundesforstbetrieb Rhein-Mosel, Grünbacherweg 7, 55774 Baumholder	-
04. Bundesanstalt für Immobilienaufgaben, Ostallee 3-5, 54290 Trier	-
05. Bundesanstalt für Immobilienaufgaben, Hauptstelle Dortmund-Sparte Portfoliomanagement, Fontanestraße 4, 40470 Düsseldorf	-
06. Deutsche Bahn AG, DB Immobilien Region Mitte, Liegenschaftsmanagement, Camberger Straße 10, 60327 Frankfurt am Main	-
07. Deutsche Telekom Technik GmbH, PTI 14, Polcher Straße 15-19, 56727 Mayen	26.03.2024
08. Deutscher Wetterdienst, Abteilung Finanzen und Service, Postfach 10 04 65, 63004 Offenbach	27.03.2024
09. DFS Deutsche Flugsicherung GmbH, Am DFS-Campus 10, 63225 Langen	02.04.2024
10. Dienstleistungszentrum Ländlicher Raum Eifel, Westpark 11, 54634 Bitburg	18.03.2024
11. Eisenbahn-Bundesamt (EBA), Landeseisenbahnverwaltung Rheinland-Pfalz, Untermainkai 23-25, 60329 Frankfurt/Main	-
12. Ev. Kirchengemeinde, Trierer Straße 17, 54634 Bitburg	-
13. Forstamt Bitburg, Kleiststraße 5, 54634 Bitburg	15.04.2024

Offenlage: ☐ Erneute Offenlage: ☒

14.	Fernleitungs-Betriebsgesellschaft mbH, Hohlstr. 12, 55743 Idar-Oberstein	19.03.2024
15.	Handwerkskammer Trier, Loebstraße 18, 54292 Trier	03.04.2024
16.	Industrie- und Handelskammer, Herzogenbuscher Straße 12, 54292 Trier	08.04.2024
17.	Kreisverwaltung des Eifelkreises Bitburg-Prüm, Trierer Straße 1, 54634 Bitburg	18.04.2024
18.	Stadtverwaltung Trier, Amt für Stadtkultur und Denkmalschutz, Viehmarktplatz 20, 54290 Trier	-
19.	Generaldirektion Kulturelles Erbe Rheinland-Pfalz, Landesarchäologie, Weimarer Allee 1, 54290 Trier	12.04.2024
20.	Generaldirektion Kulturelles Erbe Rheinland-Pfalz, Direktion Landesdenkmalpflege, Schillerstraße 44, 55116 Mainz	-
21.	Generaldirektion Kulturelles Erbe Rheinland-Pfalz, Erdgeschichte, Niederberger Höhe 1, 56077 Koblenz	20.03.2024
22.	Landesamt für Geologie und Bergbau Rheinland-Pfalz, Emy-Roeder-Straße 5, 55129 Mainz	12.04.2024
23.	Landesbetrieb Mobilität Rheinland-Pfalz, Brunnenstraße 1, 54568 Gerolstein	-
24.	Landesbetrieb Mobilität Rheinland-Pfalz, Fachgruppe Luftverkehr, Gebäude 667C, 55483 Hahn Flughafen	21.03.2024
25.	Landwirtschaftskammer Rheinland-Pfalz-Dienststelle Trier, Gartenfeldstraße 12 a, 54295 Trier	04.04.2024
26.	LBB-Niederlassung Landau- Abt. Pipeline Maßnahmen, Untertorplatz 1, 76829 Landau	-
27.	LBB-Niederlassung Trier, Postfach 3410, 54224 Trier	-
28.	Ministerium d. Innern u. für Sport Oberste Landesplanungsbehörde, Schillerplatz 3-5, 55116 Mainz	-
29.	Planungsgemeinschaft Region Trier, Postfach 40 20, 54290 Trier	-
30.	SGD Nord – Regionalstelle Wasserwirtschaft, Abfallwirtschaft, Bodenschutz, Deworastraße 8, 54290 Trier	15.04.2024
31.	Stadtverwaltung Bitburg, Rathaus, 54634 Bitburg	-
32.	SWT-Stadtwerke Trier Versorgungs-GmbH, Ostallee 7 – 13, 54290 Trier	03.04.2024
33.	Struktur- und Genehmigungsdirektion Nord, Stresemannstraße 3-5, 56068 Koblenz	-
34.	Struktur- und Genehmigungsdirektion Nord Regionalstelle Gewerbeaufsicht, Deworastraße 8, 54290 Trier	08.04.2024
35.	Stadtwerke Bitburg, Denkmalstraße 6, 54634 Bitburg	10.04.2024
36.	Vermessungs- und Katasteramt Westeifel-Mosel, Im Viertheil 24, 54470 Bernkastel-Kues	-
37.	VGW Bitburger Land, Hubert-Prim-Straße, 54634 Bitburg	-
38.	VGW Bitburger Land für Ortsgemeinde Hüttingen/Kyll	-
39.	VGW Bitburger Land für Ortsgemeinde Oberstedem	-

Offenlage: ☐ Erneute Offenlage: ☒

40.	VGV Bitburger Land für Ortsgemeinde Röhl	-
41.	VGV Bitburger Land für Ortsgemeinde Scharfbillig	-
42.	Bundesamt für Infrastruktur, Umweltschutz und Dienstleistungen der Bundeswehr, Fontainengraben 200, 53123 Bonn	15.03.2024
43.	Westnetz GmbH Regionalzentrum Trier, Eurener Straße 33, 54294 Trier	03.04.3034
44.	Regionales Klimabüro Essen des Deutschen Wetterdienstes, Wallneyer Straße 10, 45133 Essen	-
45.	Zweckverband Abfallwirtschaft Region Trier (A.R.T), Postfach 47 20, 54237 Trier	-

Beteiligung der Öffentlichkeit - Name des Bürgers oder der Organisation	Datum der Rückäußerung
01. Bürger 1	09.04.2024

Offenlage: ☐ Erneute Offenlage: ☒

Folgende Äußerungen / Informationen aus der Behördenbeteiligung (§ 4 Abs. 1 BauGB) liegen vor:	Kommentierung Planungsbüro / Verwaltung
------------------------------------------------------------------------------------------------	-----------------------------------------

<b>Nr. 07   Deutsche Telekom Technik GmbH, PTI 14, Polcher Straße 15-19, 56727 Mayen – Schreiben vom 26.03.2024</b>	<b>Zu Nr. 07</b>
<p>„...Die Telekom Deutschland GmbH – als Netzeigentümerin und Nutzungsberechtigte i. S. v. § 125 Abs. 2 TKG – hat die Deutsche Telekom Technik GmbH beauftragt und bevollmächtigt, alle Rechte und Pflichten der Wegsicherung wahrzunehmen sowie alle Planverfahren Dritter entgegenzunehmen und dementsprechend die erforderlichen Stellungnahmen abzugeben. Zu der o. g. Planung nehmen wir wie folgt Stellung:</p> <p>Gegen die o. a. Planung haben wir keine Einwände.“</p>	Der Hinweis, dass keine Einwände bestehen, wird zur Kenntnis genommen.
<b>Kein Beschluss erforderlich.</b>	

<b>Nr. 08   Deutscher Wetterdienst, Abteilung Finanzen und Service, Postfach 10 04 65, 63004 Offenbach – Schreiben vom 27.03.2024</b>	<b>Zu Nr. 08</b>
<p>„...der Deutsche Wetterdienst (DWD) bedankt sich als Träger öffentlicher Belange für die Beteiligung an o. a. Vorhaben.</p> <p>Der DWD hat keine Einwände gegen die von Ihnen vorgelegte Planung, da keine Standorte des DWD beeinträchtigt werden bzw. betroffen sind.</p> <p>Hinweis: Wir möchten Sie bitten Ihre Anträge nebst Anlagen zukünftig in digitaler Form an die E-Mail-Adresse: PB24.TOEB@dwd.de zu senden. Sie helfen uns damit bei der Umsetzung einer nachhaltigen und digitalen Verwaltung.</p> <p>Für Rückfragen stehen wir gerne zur Verfügung.</p>	Der Hinweis, dass keine Einwände bestehen, wird zur Kenntnis genommen.
<b>Kein Beschluss erforderlich.</b>	

Offenlage: ☐ Erneute Offenlage: ☒

Nr. 09   DFS Deutsche Flugsicherung GmbH, Am DFS-Campus 10, 63225 Langen – Schreiben vom 02.04.2024	Zu Nr. 09
<p>„...durch die oben aufgeführte Planung werden Belange der DFS Deutsche Flugsicherung GmbH bezüglich §18a Luftverkehrsgesetz (LuftVG) nicht berührt. Es werden daher unsererseits weder Bedenken noch Anregungen vorgebracht. Eine weitere Beteiligung am Verfahren ist nicht notwendig.</p> <p>Von dieser Stellungnahme bleiben die Aufgaben der Länder gemäß § 31 LuftVG unberührt.</p> <p>Wir haben das Bundesaufsichtsamt für Flugsicherung (BAF) von unserer Stellungnahme informiert.“</p>	<p>Der Hinweis, dass weder Bedenken noch Anregungen vorgebracht werden, wird zur Kenntnis genommen.</p> <p>Die weitergehenden Hinweise werden zur Kenntnis genommen.</p>
Kein Beschluss erforderlich.	

Nr. 10   Dienstleistungszentrum Ländlicher Raum Eifel, Westpark 11, 54634 Bitburg – Schreiben vom 18.03.2024	Zu Nr. 10
<p>„...gegen den vorliegenden Bebauungsplan bestehen unsererseits keine Bedenken, da Belange unseres Hauses hier nicht betroffen sind.“</p>	<p>Der Hinweis, dass keine Bedenken bestehen, wird zur Kenntnis genommen.</p>
Kein Beschluss erforderlich.	

Nr. 13   Forstamt Bitburg, Kleiststraße 5, 54634 Bitburg – Schreiben vom 15.04.2024	Zu Nr. 13
<p>„...gegen die im Betreff genannte Maßnahme haben wir keine Bedenken, da Wald im Sinne des Gesetzes nicht betroffen ist.“</p>	<p>Der Hinweis, dass keine Bedenken bestehen, wird zur Kenntnis genommen.</p>
Kein Beschluss erforderlich.	

Offenlage: ☐ Erneute Offenlage: ☒

<b>Nr. 14   Fernleitungs-Betriebsgesellschaft mbH, Hohlstr. 12, 55743 Idar-Oberstein – Schreiben vom 19.03.2024</b>	<b>Zu Nr. 14</b>
<p>„...zuständigkeitshalber haben wir Ihre Anfrage an folgende Dienststelle zur Beantwortung abgegeben:</p> <p>Bundesamt für Infrastruktur, Umweltschutz und Dienstleistungen der Bundeswehr Referat Infra I3 TÖB Fontainengraben 200 53123 Bonn. BAIUDBwToeB@bundeswehr.org“</p>	Der Hinweis wird zur Kenntnis genommen.
<b>Kein Beschluss erforderlich.</b>	

  

<b>Nr. 15   Handwerkskammer Trier, Loebstraße 18, 54292 Trier – Schreiben vom 03.04.2024</b>	<b>Zu Nr. 15</b>
<p>„...bezugnehmend auf Ihr vorgenanntes Schreiben teilen wir Ihnen mit, dass gegen das o. g. Vorhaben unsererseits keine Bedenken erhoben werden.“</p>	Der Hinweis, dass keine Bedenken erhoben werden, wird zur Kenntnis genommen.
<b>Kein Beschluss erforderlich.</b>	

  

<b>Nr. 16   Industrie- und Handelskammer, Herzogenbuscher Straße 12, 54292 Trier – Schreiben vom 08.04.2024</b>	<b>Zu Nr. 16</b>
<p>„...vielen Dank für die Beteiligung an dem oben genannten Verfahren. Dem Bebauungsplan „Alte Kaserne“ des Zweckverbandes Flugplatz Bitburg stehen seitens der Industrie- und Handelskammer Trier weiterhin keine Bedenken entgegen.</p>	Der Hinweis, dass weiterhin keine Bedenken bestehen, wird zur Kenntnis genommen.
<b>Kein Beschluss erforderlich</b>	

Offenlage: ☐ Erneute Offenlage: ☒

Nr. 17   Kreisverwaltung d. Eifelkreises Bitburg-Prüm, Trierer Straße 1, 54623 Bitburg – Schreiben vom 18.04.2024	Zu Nr. 17
<p>... wir danken zunächst für die gewährte Fristverlängerung zur Abgabe unserer Stellungnahme.</p> <p>Mit Schreiben vom 03.08.2015 sowie 07.12.2015 haben wir bereits gem. § 4 Abs. 1 und Abs. 2 BauGB Stellungnahmen zum o.g. Verfahren abgegeben.</p> <p>Nach Anhörung der betroffenen Fachämter unseres Hauses geben wir zu dem nunmehr ausliegenden und von Ihnen mit Schreiben vom 11.03.2024 übersandten Entwurf des oben genannten Bebauungsplanes für die Kreisverwaltung des Eifelkreises Bitburg-Prüm folgende zusammengefasste Stellungnahme gemäß § 4a Abs. 3 i.V.m. § 4 Abs. 2 BauGB ab:</p> <p><b>1. Bauwesen</b></p> <p>1.1. Der Bebauungsplan für das Teilgebiet „Alte Kaserne“ wurde den Unterlagen zufolge im Jahr 2015 als Satzung beschlossen. Eine öffentliche Bekanntmachung im Sinne von § 10 Abs. 3 BauGB und damit ein Inkrafttreten des Bebauungsplans ist unseren Informationen nach bislang <u>nicht</u> erfolgt. Aufgrund aktueller Entwicklungen soll der Bebauungsplan nun geändert werden. Sowohl in der öffentlichen Bekanntmachung in den Kreisnachrichten vom 09.03.2024 als auch in Ihrem Anschreiben vom 11.03.2024 teilen Sie mit, dass aufgrund der vorgesehenen Änderungen eine erneute öffentliche Auslegung gem. § 4a Abs. 3 BauGB erfolgt. Die offengelegte Begründung unterscheidet jedoch zwischen „Ursprungsbebauungsplan“ und Planänderung und bezieht sich ausschließlich auf die aktuell vorgesehenen Änderungen. In wesentlichen Punkten geht die Begründung davon aus, dass der Ursprungsbebauungsplan bereits in Kraft getreten ist und es sich nunmehr um ein eigenständiges Änderungsverfahren handelt. Dies steht im Widerspruch zur tatsächlich gewählten verfahrenstechnischen Vorgehensweise.</p>	<p>Die genannten Stellungnahmen waren Bestandteil des früheren Verfahrens.</p> <p>Eine öffentliche Bekanntmachung erfolgte, wie seitens der Kreisverwaltung richtig angemerkt, in der Tat nicht.</p> <p>Die vorgenannte Tatsache wurde bei der Ausarbeitung der neuerlichen Planfassung zur erneuten Offenlage jedoch offenbar außer Acht gelassen. Wegen der mehrfachen Anpassungen und Änderungen der Planung im Verlauf der Jahre existieren mittlerweile verschiedene Fassungen der Begründung. Daher ist die Bezeichnung „Ursprungsbebauungsplan“ missverständlich. Eigentlich bezieht diese sich auf die „vorherige“ Fassung der Begründung und des Bebauungsplans zur Offenlage. Die Begründung wird daher entsprechend angepasst. Der Verfahrensablauf wird dabei nochmals genauer beschrieben.</p>



Offenlage: ☐ Erneute Offenlage: ☒

<p>Demnach handelt es sich hier nicht um einen in Kraft getretenen Ursprungsplan, der nun in einem eigenständigen Satzungsverfahren eine 1. Änderung erfährt. <u>Vielmehr handelt es sich weiterhin um das ursprüngliche Bauleitplanverfahren, das bislang aufgrund fehlender Bekanntmachung noch nicht abgeschlossen wurde.</u> Die Begründung und auch alle weiteren Unterlagen müssen sich also auf das gesamte Bauleitplanverfahren einschließlich der nun erfolgten Planänderung beziehen. Anderenfalls hätte dies zur Folge, dass der nachfolgend in Kraft tretende Bebauungsplan zwei verschiedene Begründungen hat. Die Unterlagen sind daher umfassend zu überarbeiten.</p> <p>1.2. Textfestsetzung A Ziffer 1 zur Art der baulichen Nutzung ist im Hinblick auf zwischenzeitlich eingetretene Rechtsänderungen in § 8 BauNVO zu überarbeiten (Anlagen zur Erzeugung von Strom oder Wärme aus solarer Strahlungsenergie oder Windenergie).</p> <p>1.3. Zu Textfestsetzung A Ziffer 2 „Höhe der baulichen Anlagen“: Bei der Definition des unteren Bezugspunktes wird Bezug auf die angrenzenden öffentliche Verkehrsfläche genommen. Die aktuelle Formulierung lässt jedoch verschiedene Fallgestaltungen offen, sodass eine Konkretisierung erforderlich ist, z.B. für Eckgrundstücke und Grundstücke, die an mehrere Verkehrsflächen grenzen (beispielsweise grenzen mehrere Grundstücke sowohl nördlich als auch südlich an die Else-Kallmann-Straße). Die Definition muss so gewählt werden, dass der untere Bezugspunkt für jedes Grundstück / Bauvorhaben zweifelsfrei ermittelt werden kann.</p> <p>1.4. Die überbaubaren Grundstücksflächen werden durch Baugrenzen gem. § 23 Abs. 3 BauNVO bestimmt. Für die hinzugekommene Gemeinbedarfsfläche fehlt es aktuell an einer Festsetzung von Baugrenzen. Wir empfehlen daher (insbesondere im Hinblick auf das Vorliegen der Mindestfestsetzungen eines qualifizierten Bebauungsplans i.S.v. § 30 Abs. 1 BauGB), auch für diesen Bereich ein Baufenster festzusetzen. Alternativ sollte die Textfestsetzung konkret formulieren, dass die Gemeinbedarfsfläche von der Festsetzung zur überbaubaren Grundstücksfläche ausgenommen ist.</p>	<p>Der Hinweis ist richtig und wird durch redaktionelle Anpassung der Begründung berücksichtigt. Dabei werden die Begründung der vorherigen Planfassung und die jetzige zu einer Begründung zusammengefasst.</p> <p>Durch die zwischenzeitlich erfolgte Änderung der BauNVO hat sich der Wortlaut des § 8 geändert. Die textlichen Festsetzungen werden entsprechend aktualisiert.</p> <p>Die textlichen Festsetzungen werden klarstellend dergestalt angepasst, dass bei mehreren möglichen Bezugspunkten jeweils der höchste für die Beurteilung heranzuziehen ist.</p> <p>Bei Gemeinbedarfsflächen müssen keine überbaubaren Flächen durch Baugrenzen definiert werden. Die Möglichkeit einer Bebauung ergibt sich dann alleine nach den bauordnungsrechtlichen Vorgaben. Der Zweckverband will weiterhin von dieser Möglichkeit Gebrauch machen. Die Textfestsetzungen werden dahingehend ergänzt, dass die Gemeinbedarfsfläche von der Festsetzung zur überbaubaren Grundstücksfläche ausgenommen ist.</p>
----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------



Offenlage: ☐ Erneute Offenlage: ☒

<p>Darüber hinaus befinden sich auf dem Flurstück 189/17 weitere Gebäude, für die aktuell keine überbaubaren Grundstücksflächen festgesetzt wurden.</p> <p>1.5. Zu Textfestsetzung A Ziffer 4: Die Formulierung „Gleiches gilt für überdachte Fahrradabstellplätze sowie für Überdachungen von Stellplätzen ...“ ist missverständlich. Es ist nicht genau nachvollziehbar, ob diese Anlagen mit den Garagen und überdachten Stellplätzen gleichzusetzen sind und damit nur innerhalb der Baugrenzen zulässig sind oder ob sie mit den sonstigen Stellplätzen gleichgesetzt werden und damit auch außerhalb der Baugrenzen errichtet werden können. Wir bitten um Konkretisierung.</p> <p>1.6. Zu Textfestsetzung A Ziffer 10.1.4: Die Formulierung „...sind mindestens 1 Laubbaum und / oder Obsthochstamm...“ muss konkretisiert werden. Die Zahl der zu pflanzenden Bäume lässt sich mit „und/oder“ nicht eindeutig ermitteln.</p> <p>1.7. Zu Textfestsetzung B Ziffer 2: Der Begriff „Hauptbaukörper“ hat in anderen Bebauungsplänen bereits zu Auslegungsschwierigkeiten geführt. Wir empfehlen daher stattdessen den Begriff „Hauptgebäude“.</p> <p><b>2. Naturschutz und Landschaftspflege</b></p> <p>Im Verfahren der Landesplanerischen Stellungnahme, in zwei Beteiligungsschritten zur Änderung des F-Plans, in der frühzeitigen Beteiligung wie auch in der Offenlage zum o. a. B-Plan hatten wir bereits, jeweils 2015, aus Sicht der UNB Stellung zum Planvorhaben genommen. Offensichtlich wurde der B-Plan dann jedoch nicht zur Rechtskraft geführt. Nunmehr, 9 Jahre später, wurde uns ein „Entwurf zur erneuten Offenlage“ des B-Plans „Alte Kaserne“ wiederum zur Stellungnahme vorgelegt. Der aktuelle Planentwurf unterscheidet sich, insbesondere in Bezug auf grünordnerische und landespflegerische Festsetzungen und in Bezug auf die Lage und Art der vorgesehenen externen Kompensationsmaßnahmen deutlich vom Entwurf der ersten Offenlage 2015. Unter Berücksichtigung dessen geben wir aus Sicht der UNB zum oben genannten Planungsvorhaben folgende Stellungnahme ab:</p>	<p>Hierbei handelt es sich um Bestandsgebäude innerhalb der Flächen für Versorgungsanlagen, für die Abfallentsorgung und Abwasserbeseitigung, die im Falle eines Abbruchs nicht wieder errichtet werden sollen.</p> <p>Überdachte Fahrradstellplätze sowie Überdachungen von Pkw-Stellplätzen, die der Nutzung solarer Strahlungsenergie dienen, sollen mit den sonstigen Stellplätzen, die auch außerhalb der überbaubaren Flächen zulässig sind, gleichgesetzt werden. Die Formulierung in den Textfestsetzungen wird klarstellend geändert.</p> <p>Die Textfestsetzung wird klarstellend angepasst.</p> <p>Der Begriff „Hauptbaukörper“ wird gemäß Anregung der Kreisverwaltung in „Hauptgebäude“ geändert.</p> <p>Aufgrund des langen Planungsverlaufs und der mehrfachen Änderungen und Anpassungen der Planung gibt es in der Tat verschiedene Planfassungen. Die nun vorliegende zur erneuten Offenlage beruht auf aktuellen planerischen Erkenntnissen, insbesondere den mittlerweile vorliegenden Entwürfen zur Umgestaltung der Verkehrsanlagen, vor allen Dingen des Robert-Schuman-Platzes.</p>
-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Offenlage: ☐ Erneute Offenlage: ☒

<p>2.1. Unter „5.1.4 Sonstige Regelungen“ im „Umweltbericht“ ist für die Umsetzung der externen Kompensation ein zeitlich engerer und früherer Rahmen festzulegen als <i>„innerhalb von 1 – 2 Jahren nach Baubeginn der ersten baulichen Anlage...auf Grundlage des Bebauungsplanes“</i>. Da die Maßnahmenumsetzung der externen Kompensation über Städtebaulichen Vertrag geregelt werden soll, bedeutet das</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>a) dass der entsprechende Städtebauliche Vertrag kurzfristig auszuarbeiten und abzuschließen ist</li> <li>b) dass im Städtebaulichen Vertrag der umgehende Maßnahmenumsetzungsbeginn geregelt werden muss.</li> </ul> <p>Begründung: Seit 2015 sind bereits umfangreiche Vorhaben auf Grundlage des nicht zur Rechtskraft geführten B-Planes, teilweise auch entgegen dessen (Erhaltungs-) Festsetzungen (z.B. 2024 umfangreiche Fällungen entlang der Maria-Kundenreich-Straße und auf dem Robert-Schuman-Platz) umgesetzt worden, ohne dass die damals beschlossenen externen Kompensationsmaßnahmen im Bedhard umgesetzt worden wären. Das heißt, hier besteht in zeitlicher Hinsicht ein deutliches Defizit zwischen bereits durchgeführten Eingriffsvorhaben und bisher nicht umgesetzten Kompensationsmaßnahmen. Gesetzlicher (und fachlicher) Anspruch aber ist der enge zeitliche Zusammenhang zwischen Eingriffsvorhaben und Umsetzung der erforderlichen Kompensationsmaßnahmen.</p> <p>2.2. Unter „5.1.3 Externe Kompensation Mohrweiler Plateau“ im „Umweltbericht“ ist bei M 1 zu ergänzen, dass anfallendes Mahdgut innerhalb von längstens 7 Tagen nach der Mahd aufzusammeln und abzutransportieren ist.</p> <p>Begründung: Auch wenn es wetterbedingt zu Verzögerungen beim Abtrocknen des Mahdguts kommen kann, so würde ein längeres Verbleiben des Mahdguts auf den Flächen, ohne Fristvorgabe, der Entwicklung der angestrebten mageren Vegetation</p>	<p>Die im Vertrag zu regelnde zeitliche Befristung der externen Kompensation wird auf „innerhalb von 1 Jahr ...“ gekürzt. Eine umgehende bzw. sofortige Maßnahmenumsetzung ist nicht realisierbar, da diese bei der externen Wiesenextensivierung im jeweiligen Juni eines lfd. Jahres stattzufinden hat.</p> <p>Der Städtebauliche Vertrag wird durch den Zweckverband Flugplatz Bitburg (außerhalb der eigentlichen Bauleitplanung) rechtzeitig erstellt.</p> <p>Eine entsprechende textliche Ergänzung erfolgt im Städtebaulichen Vertrag.</p>
----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Offenlage: ☐ Erneute Offenlage: ☒

<p>erheblich schaden. Mit einer Fristvorgabe von 7 Tagen dürfte eine realistische Zeitvorgabe im Interesse der Sache machbar sein.</p> <p>2.3. Flächen, die mit der Signatur zur Pflanzung oder Erhaltung von Gehölzen umrandet und textlich festgesetzt sind, sind als „Grünflächen“ grün zu unterlegen.</p> <p>Begründung: Beispiel: A 1 ist ein Pflanzstreifen, auf dem gemäß Festsetzung „eine dichte Anpflanzung von Sträuchern als geschlossener Heckenbestand anzulegen ist“, der aber gelb mit der Signatur für „Flächen für Versorgungsanlagen, für die Abfallentsorgung und Abwasserbeseitigung sowie für Ablagerungen“ unterlegt ist. Dies ist missverständlich und schwer lesbar. Beispiel: „E 2 Streifen“ sind entlang der Maria-Kundenreich-Straße und südwestlich des Robert-Schuman-Platzes vorhanden und mit der Signatur und Festsetzung zum „Erhalt geschlossener Gehölzstrukturen“ gekennzeichnet. Nur in einem Fall ist dieser Streifen jedoch tatsächlich als „öffentliche Grünfläche“ gekennzeichnet, im anderen mit der Farbe für „MI“ unterlegt. Auch das halten wir für missverständlich.</p> <p>2.4. Fläche M 1 ist mit der Signatur umrandet für „Flächen für Maßnahmen zum Schutz, zur Pflege und Entwicklung von Natur und Landschaft“. Textlich festgesetzt ist für M 1 die „Anlage einer heimischen Parkfläche“. Auch diese Fläche sollte grün als „Grünfläche“ unterlegt werden, nicht, wie dies derzeit der Fall ist, mit der Farbgebung des Mischgebiets.</p> <p>2.5. Festsetzung 10.2.2 (E 2) und 10.2.3 (E 3) sind präziser zu fassen in Bezug auf die Stückzahl vorhandener und laut Festsetzung zu erhaltender Bäume/ Gehölzstrukturen.</p> <p>Begründung: Der Planung liegt ein veralteter „Biotop- und Nutzungstypenplan“ von 2013/ 2015 zu Grunde. Im Bereich von E 2 und E 3 sind in diesem „Biotop- und Nutzungstypenplan“ jedoch keine Biotoptypen dargestellt, sondern sind diese</p>	<p>Die angeregte Grünflächenfestsetzung hat keine Auswirkungen auf zu erhaltende oder pflanzende Gehölze, sondern insbesondere auf Maßgaben zu bebaubaren Grundflächen, welche wie geplant unverändert beibehalten werden sollen, um die städtebaulichen Ziele umzusetzen. Die Anregung wird daher zurückgewiesen.</p> <p>Hierzu wird auf vorgenannte Kommentierung (zu 2.3) verwiesen.</p> <p>Die bereits erfolgten Regelungen in den textlichen Festsetzungen sind hinreichend. Vorrangig sind demnach in den zugeordneten Flächen zunächst sämtliche Gehölze zu erhalten. Nicht zu erhaltende Bäume sind gleichartig (hinsichtlich Art und Umfang) zu ersetzen; dies gilt auch langfristig / unbefristet für etwaige abgängige Bäume. Somit sind keine Defizite hinsichtlich der berührten Gehölzbestände zu erwarten. Es</p>
---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Offenlage: ☐ Erneute Offenlage: ☒

<p>Bereiche mit der Signatur „Ausschluss von Eingriffen aufgrund Vorgaben der Rahmenplanung“ gekennzeichnet.</p> <p>Damit fehlt jede Grundlage, um feststellen zu können, welcher Umfang vorhandener (und damit „zu erhaltender“) Gehölze zum Zeitpunkt der Planerstellung vorlag.</p> <p>Die Tatsache, dass es im Bereich von E 3 zu Beginn des Jahres 2024 bereits zu ungenehmigten Fällungen einiger Einzelbäume kam unterstreicht die Notwendigkeit klarer Vorgaben.</p> <p>2.6. Vorsorglich weisen wir darauf hin, dass die vorgesehenen externen Ausgleichsflächen und Ausgleichsmaßnahmen (rechtzeitig) dauerhaft gesichert werden müssen in Bezug auf Flächenverfügbarkeit und Maßnahmendurchführung:</p> <p>Sofern der Zweckverband als Planungsträger nicht Flächeneigentümer ist, hat die Flächensicherung durch Eintrag einer beschränkt persönlichen Dienstbarkeit zugunsten des Zweckverbands und des Eifelkreises Bitburg-Prüm, untere Naturschutzbehörde, als Gesamtberechtigte zu erfolgen. Wenn der Zweckverband Flächeneigentümer ist, ist alternativ auch die Eintragung einer Baulast möglich. Für die Sicherung der Maßnahmendurchführung auf diesen externen Flächen hat sich der Abschluss eines Städtebaulichen Vertrages zwischen Zweckverband als Planungsträger und dem Eifelkreis, untere Naturschutzbehörde, standardmäßig bewährt und ist entsprechend der Angaben auch vorgesehen. Auf den erforderlichen schnellen Abschluss dieser Vereinbarung (s. o) wegen bereits bestehenden Kompensationsdefiziten weisen wir ausdrücklich hin.</p> <p>2.7. Erfassung im Kompensationsflächenverzeichnis des Landes:</p> <p>Mit Inkrafttreten der Satzung müssen vom Träger der Bauleitplanung oder durch einen von ihm beauftragten Dritten die Angaben nach § 3 Abs. 1 und 2 LKompVzVO zu Eingriff und Kompensation im digitalen Kompensationsverzeichnis des Landes (KSP) unter Beachtung der elektronischen Vorgaben</p>	<p>handelt sich vielmehr um eine nachhaltige und dauerhafte Maßnahmenregelung.</p> <p>Diese erfolgten Fällungen werden gemäß den Regelungen durch Neupflanzungen ersetzt. Hierzu liegt bereits ein Konzept vor.</p> <p>Zur naturschutzrechtlichen Verbindlichkeit der externen Kompensation wird ein Städtebaulicher Vertrag durch den Zweckverband Flugplatz Bitburg erstellt. Die Grundstücke befinden sich im Eigentum des Zweckverbandes Flugplatz Bitburg, so dass eine Baulast eingetragen werden kann.</p> <p>Der Eintrag in das Kompensationsflächenverzeichnis erfolgt außerhalb der eigentlichen Bauleitplanung.</p>
-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Offenlage: ☐ Erneute Offenlage: ☒

<p>nach § 6 entsprechend der Vorgaben der Landeskompensationsverzeichnisverordnung (LKompVzVO) vom 12.06.2018 (GVBl. S. 158) bereitgestellt und damit der Eintragungsstelle übermittelt werden.</p> <p><u>Begründung:</u></p> <p>Nach § 4 Abs. 5 Landeskompensationsverzeichnisverordnung sollen die Beteiligten des Eintragsverfahrens auf ihre Pflicht zur Beibringung der eintragungspflichtigen Angaben frühzeitig schriftlich hingewiesen werden. Diese Pflicht resultiert aus § 4 Abs. 1 LKompVzVO in Verbindung mit § 10 Abs. 1 LNatSchG, wonach die Träger der Bauleitplanung alle erforderlichen Angaben digital zur Verfügung stellen müssen. Eine „Anleitung zur Erfassung im KSP“ kann bei Bedarf gerne zur Verfügung gestellt werden (Ansprechpartnerin beim Eifelkreis: Frau Daniela Pesch).</p> <p><b>3. Raumordnung und Landesplanung</b></p> <p>3.1. Dem Vorhaben stehen Ziele und sonstigen Erfordernisse der Raumordnung nicht entgegen.</p> <p>3.2. Darüber hinaus verweisen wir auf unsere landesplanerische Stellungnahme vom 03.09.2015.</p> <p>3.3.</p> <p><b>4. Wasserrecht</b></p> <p>4.1. Ein Gewässer oder ein Wasserschutzgebiet ist nicht betroffen.</p> <p>4.2. Die Entwässerung soll im vorhandenen Abwassersystem der Stadtwerke erfolgen. Die Niederschlagswasserregelung ist zuständigkeitshalber durch die SGD zu prüfen. Auf die wasserrechtliche Stellungnahme der SGD wird daher verwiesen.</p> <p><b>5. Sonstiges</b></p> <p>5.1. Wir bitten Sie, die vorstehenden Anregungen und Hinweise im weiteren Verfahren, insbesondere im Rahmen der erforderlichen Abwägung der öffentlichen und privaten Belange, zu beachten und zu berücksichtigen.</p>	<p>Dass dem Vorhaben Ziele und sonstigen Erfordernisse der Raumordnung nicht entgegenstehen, wird zur Kenntnis genommen.</p> <p>Die landesplanerische Stellungnahme vom 03.09.2015 ist bekannt und wurde der Planung zugrunde gelegt.</p> <p>Die Hinweise in Bezug auf das Wasserrecht werden zur Kenntnis genommen.</p> <p>Die vorgebrachten Anregungen werden in die Abwägung gemäß § 1 Abs. 7 BauGB eingestellt und nach dem Ergebnis der Beratung der Zweckverbandversammlung behandelt.</p> <p>Die im Rahmen der Abwägung gefassten Beschlüsse werden vollständig umgesetzt.</p>
---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Offenlage: ☐ Erneute Offenlage: ☒

5.2. Zur Vermeidung unnötiger Verzögerungen im weiteren Verfahren bitten wir darauf zu achten, dass die im Rahmen der Abwägung gefassten Beschlüsse vollständig in den Planunterlagen umgesetzt werden.	Die Kreisverwaltung erhält nach Inkrafttreten der Satzung eine Mehrausfertigung der Urkunde in analoger sowie digitaler Form.
5.3. Nach Inkrafttreten der Satzung bitten wir Sie, uns eine Mehrausfertigung der Urkunde in analoger sowie digitaler Form zu übersenden.	
<b>Beschluss:</b> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Da die Bezeichnung „Ursprungsbebauungsplan“ missverständlich und eigentlich die „vorherige“ Fassung der Begründung und des Bebauungsplans zur Offenlage gemeint ist, wird die Begründung entsprechend angepasst. Der Verfahrensablauf wird dabei nochmals genauer beschrieben.</li> <li>2. Durch die zwischenzeitlich erfolgte Änderung der BauNVO hat sich der Wortlaut des § 8 geändert. Die textlichen Festsetzungen werden entsprechend aktualisiert.</li> <li>3. Die textlichen Festsetzungen werden in Bezug auf den Bezugspunkt zur Bestimmung der Höhenlage klarstellend dergestalt angepasst, dass bei mehreren möglichen Bezugspunkten jeweils der höchste für die Beurteilung heranzuziehen ist.</li> <li>4. Bei Gemeinbedarfsflächen werden keine überbaubaren Flächen durch Baugrenzen definiert. Die Möglichkeit einer Bebauung soll sich ausschließlich nach den bauordnungsrechtlichen Bestimmungen ergeben. Die Textfestsetzungen werden dahingehend ergänzt, dass die Gemeinbedarfsfläche von der Festsetzung zur überbaubaren Grundstücksfläche ausgenommen ist.</li> <li>5. Für die Bestandsgebäude innerhalb der Flächen für Versorgungsanlagen, für die Abfallentsorgung und Abwasserbeseitigung sollen keine überbaubaren Flächen festgesetzt werden, da diese im Falle eines Abbruchs nicht wieder errichtet werden sollen.</li> <li>6. Überdachte Fahrradstellplätze sowie Überdachungen von Pkw-Stellplätzen, die der Nutzung solarer Strahlungsenergie dienen, sollen mit den sonstigen Stellplätzen, die auch außerhalb der überbaubaren Flächen zulässig sind, gleichgesetzt werden. Die Formulierung in den Textfestsetzungen wird klarstellend geändert.</li> <li>7. Die Textfestsetzung zu Pflanzverpflichtung (Laubbäume / Hochstämme) wird klarstellend angepasst.</li> <li>8. Der Begriff „Hauptbaukörper“ wird in „Hauptgebäude“ geändert.</li> <li>9. Der Städtebauliche Vertrag zur Externen Kompensation wird durch den Zweckverband Flugplatz Bitburg (außerhalb der eigentlichen Bauleitplanung) rechtzeitig erstellt. Hierbei werden dann auch Änderungen zur zeitlichen Befristung (innerhalb von einem Jahr) sowie zum Mahdgut berücksichtigt. Im Zusammenhang mit dem Vertrag erfolgt der Eintrag einer Dienstbarkeit oder einer Baulast.</li> <li>10. Ein Eintrag in das Kompensationsflächenverzeichnis erfolgt außerhalb der eigentlichen Bauleitplanung.</li> <li>11. Die Kreisverwaltung erhält nach Inkrafttreten der Satzung eine Mehrausfertigung der Urkunde in analoger sowie digitaler Form.</li> </ol>	



Offenlage: ☐ Erneute Offenlage: ☒**Abstimmungsergebnis:**

Zustimmung:

Ablehnung:

Enthaltung

Nr. 19   Generaldirektion Kulturelles Erbe Rheinland-Pfalz, Landesarchäologie, Weimarer Allee 1, 54290 Trier – Schreiben vom 12.04.2024	Zu Nr. 19
<p>„...der angegebene Planungsbereich befindet sich im Bereich der von Trier nach Köln verlaufenden römischen Straße. Entlang dieser ist unter Umständen mit römerzeitlichen Hinterlassenschaften in Form von Gräbern bzw. Grabbauten zu rechnen. Da die mit einer Umsetzung der Planung verbundenen Bodeneingriffe zu einer Gefährdung bzw. Zerstörung der ggf. noch erhaltenen archäologischen Funde § 16 DSchG RLP führen, wenden wir Bedenken gegen die Planung ein.</p> <p>Alle in Zusammenhang mit der Planung stehenden Bodeneingriffe sind gemäß § 21 (2) DSchG RLP zeitlich, d. h. mindestens 8 Monate vor ihrem Beginn, und sachlich (Durchführung des Oberbodenabtrags mit einem Bagger mit glattem Böschungslöffel) mit der GDKE, Direktion Landesarchäologie, Außenstelle Trier abzustimmen. Sollten bei dem Oberbodenabtrag archäologische Funde zum Vorschein kommen, ist uns gemäß § 19 DSchG RLP ausreichend Zeit für eine Bergung der Funde und ihre Dokumentation einzuräumen. Der zeitliche und räumliche Umfang der archäologischen Maßnahmen richtet sich nach dem Umfang der im Rahmen einer Detailplanung vorgesehenen Bodeneingriffe und kann ggf. mehrere Wochen bzw. Monate dauern.</p> <p>Wir verweisen darauf, dass der Veranlasser archäologischer Maßnahmen gemäß § 21 (3) DSchG RLP an deren Kosten beteiligt werden kann.</p> <p>Wir empfehlen dringend, dass der Planungsträger sich mit der Herrn Dr. Block der Direktion Landesarchäologie, Außenstelle Trier in Verbindung setzt.</p>	<p>Die Bedenken gegen die Planung werden zur Kenntnis genommen, jedoch zurückgewiesen, da es sich bei der „Alten Kaserne“ um eine ehemalige Militäranlage handelt, deren Bebauung bereits vor Jahrzehnten entstanden ist. Sie steht größtenteils unter Denkmalschutz, so dass bauliche Veränderungen ohnehin mit der zuständigen Denkmalschutzbehörde abzustimmen sind.</p> <p>Bodeneingriffe sind lediglich in geringem Umfang zu erwarten.</p> <p>In den textlichen Festsetzungen zum Bebauungsplan ist in den „Hinweisen“ unter Punkt 11 bereits folgende Formulierung enthalten:</p> <p><i>„Erd- und Bauarbeiten sind gemäß § 21 Abs. 2 des Denkmalschutzgesetzes rechtzeitig anzuzeigen. Funde müssen gemäß den Bestimmungen des Denkmalschutzgesetzes (§ 17 DSchG) unverzüglich gemeldet werden. Bauherren und eingesetzte Firmen sind auf die Bestimmungen des Denkmalschutzgesetzes (DSchG) hinzuweisen. Bei Erschließungsmaßnahmen oder sonstigen Bauarbeiten sind zutage kommende</i></p>



Offenlage: ☐ Erneute Offenlage: ☒

Diese Stellungnahme bezieht sich ausschließlich auf die Belange der GDKE, Direktion Landesarchäologie, Außenstelle Trier. Gesonderte Stellungnahmen der GDKE, Direktion Landesarchäologie, Erdgeschichte Koblenz, der GDKE, Landesdenkmalpflege etc. bleiben vorbehalten und sind ggf. noch einzuholen.

Anbei die Kontaktdaten von Herrn Dr. Blöck.  
lars.bloeck@gdke.rlp.de“

*Funde (z.B. Mauern, Erdverfärbungen, Ziegel, Scherben, Münzen usw. oder Ruinen, alte Mauerreste, Gräber oder sonstige Spuren früherer Besiedlung) unverzüglich der unteren Denkmalschutzbehörde der Kreisverwaltung des Eifelkreises Bitburg-Prüm sowie dem Landesmuseum Trier zu melden.*

*Wenn bei Erdarbeiten, Bau- oder Abbrucharbeiten prähistorische oder historisch wertvolle Gegenstände gefunden werden oder Flurdenkmäler durch die Baumaßnahme betroffen sind, ist unverzüglich die Untere Denkmalschutzbehörde der Kreisverwaltung sowie die Generaldirektion Kulturelles Erbe RLP, Direktion Landesarchäologie, Außenstelle Trier (Rheinisches Landesmuseum) als Fachbehörde für archäologische Bodendenkmalpflege zu informieren. Die Anzeigepflicht obliegt demjenigen, der zuerst auf den Gegenstand gestoßen ist (Finder). Der Unternehmer, alle dabei beschäftigten Personen, der Eigentümer des Grundstückes und die sonst etwa Verfügungsberechtigten haben die Fortsetzung der Arbeiten zu unterlassen und die gefundenen Gegenstände in unverändertem Zustand zu verwahren.*

*Sollten von Erschließungsplanungen und Erschließungsmaßnahmen Wegekreuze, Bildstöcke, alte Grenzsteine oder ähnliche Flurdenkmäler tangiert werden, ist ebenfalls die Untere Denkmalschutzbehörde der Kreisverwaltung Bitburg-Prüm rechtzeitig zu informieren. Eine eventuelle Versetzung der oben genannten Flurdenkmäler bedarf der vorherigen Zustimmung der Unteren Denkmalschutzbehörde.*

*Grundsätzlich besteht eine Anzeige-, Erhaltungs- und Ablieferungspflicht für archäologische Funde bzw. Befunde (§§ 16-19 DSchG RLP).“*

Offenlage: ☐ Erneute Offenlage: ☒

	<p>Diese Formulierung wird als ausreichend erachtet, die Interessen des Denkmalschutzes vollumfänglich zu wahren.</p> <p>Eine weitergehende Anzeigepflicht „mindestens 8 Monate vor ihrem Beginn“ entbehrt einer rechtlichen Grundlage und würde Baumaßnahmen unverhältnismäßig erschweren.</p> <p>Sie widerspricht zudem der Forderung der Generaldirektion Kulturelles Erbe Rheinland-Pfalz, Erdgeschichte, Koblenz, die mit Schreiben vom 20.03.2024 über den Beginn von Erdarbeiten „<i>rechtzeitig (4 Wochen vorher) informiert zu werden</i>“.</p>
<b>Beschluss:</b> Die Bedenken der GDKE gegen die Planung werden zur Kenntnis genommen, jedoch zurückgewiesen. Die in den textlichen Festsetzungen bereits enthaltenen Hinweise zum Denkmalschutz werden als ausreichend erachtet.	
<b>Abstimmungsergebnis:</b> Zustimmung: Ablehnung: Enthaltung	

Nr. 21   Generaldirektion Kulturelles Erbe Rheinland-Pfalz, Erdgeschichte, Niederberger Höhe 1, 56077 Koblenz – Schreiben vom 20.03.2024	Zu Nr. 21
<p>„...wir haben das Vorhaben zur Kenntnis genommen. In dem angegebenen Planungsbereich sind der Direktion Landesarchäologie/ Erdgeschichtliche Denkmalpflege keine erdgeschichtlich relevanten Fundstellen bekannt. Gegen Ihr Bauvorhaben bestehen daher seitens der Direktion Landesarchäologie/Erdgeschichtliche Denkmalpflege keine Bedenken.</p> <p>Es handelt sich aber um potenziell fossilführende Gesteine.</p>	<p>Der Hinweis, dass keine erdgeschichtlich relevanten Fundstellen bekannt sind, wird zur Kenntnis genommen.</p>

Offenlage: ☐ Erneute Offenlage: ☒

<p>Die Zustimmung der Direktion Landesarchäologie/Erdgeschichtliche Denkmalpflege zu Eingriffen in den Boden ist daher grundsätzlich an die Übernahme folgender Auflagen gebunden:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Die ausführenden Baufirmen sind eindringlich auf die Bestimmungen des Denkmalschutzgesetzes (DSchG) vom 23.3.1978 (GVBl., 1978, S.159 ff), zuletzt geändert durch Artikel 4 des Gesetzes vom 28.09.2021 (GVBl. S. 543) hinzuweisen. Danach ist jeder zutage kommende, erdgeschichtliche Fund unverzüglich zu melden, die Fundstelle soweit als möglich unverändert zu lassen und die Gegenstände sorgfältig gegen Verlust zu sichern.</li> <li>2. Absatz 1 entbindet Bauträger/Bauherrn bzw. entsprechende Abteilungen der Verwaltung jedoch nicht von der Meldepflicht und Haftung gegenüber der GDKE.</li> <li>3. Sollten wirklich erdgeschichtliche Funde angetroffen werden, so ist der Direktion Landesarchäologie ein angemessener Zeitraum einzuräumen, damit wir unsere Rettungsgrabungen, in Absprache mit den ausführenden Firmen, planmäßig den Anforderungen der heutigen erdgeschichtlichen Forschung entsprechend durchführen können. Im Einzelfall ist mit Bauverzögerungen zu rechnen. Je nach Umfang der evtl. notwendigen Grabungen sind von Seiten der Bauherren/Bauträger finanzielle Beiträge für die Maßnahmen erforderlich.</li> </ol> <p>Die Punkte 1 – 3 sind auch in die Bauausführungspläne als Auflagen zu übernehmen.</p> <p>Trotz dieser Stellungnahme ist die Direktion Landesarchäologie/Erdgeschichtliche Denkmalpflege bei weiteren Planungen zu beteiligen, da jederzeit neue Fundstellen auftreten können, die eine detaillierte Betrachtung erfordern.</p> <p>Deshalb wird auf die Anzeige-, Erhaltungs- und Ablieferungspflicht hingewiesen (§ 16-20 DSchG RLP) und darum gebeten, über den Beginn von Erdarbeiten rechtzeitig (4 Wochen vorher) informiert zu werden.</p> <p>Die Anzeige des Baubeginns ist zu richten an <a href="mailto:erdgeschichte@gdke.rlp.de">erdgeschichte@gdke.rlp.de</a> oder an die unten genannte Telefonnummer.</p>	<p>Die textlichen Festsetzungen zum Bebauungsplan enthalten bereits entsprechende Hinweise.</p> <p>Dto. Die weitergehenden Hinweise werden zur Kenntnis genommen.</p> <p>Die Direktion Landesarchäologie/ Erdgeschichtliche Denkmalpflege wurde ebenfalls beteiligt (siehe dort).</p> <p>Die Hinweise zu den textlichen Festsetzungen enthalten bereits entsprechende Formulierungen.</p>
--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Offenlage: ☐ Erneute Offenlage: ☒

<p>Diese Stellungnahme bezieht sich ausschließlich auf die Belange der Direktion Landesarchäologie/Erdgeschichtliche Denkmalpflege. Gesonderte Stellungnahmen der Direktion Landesdenkmalpflege/Praktische Denkmalpflege Mainz und der Direktion Landesarchäologie/Außenstelle Trier bleiben vorbehalten und sind ggf. noch einzuholen. Eine interne Weiterleitung ist nicht möglich.</p> <p>Bitte beteiligen Sie die Direktion Landesarchäologie/Erdgeschichtliche Denkmalpflege künftig über <a href="mailto:erdgeschichte@gdke.rlp.de">erdgeschichte@gdke.rlp.de</a>. Für Rückfragen stehen wir gerne unter der unten genannten Rufnummer und Emailadresse zur Verfügung.“</p>	<p>Die genannten Stellen wurden ebenfalls an der Planung beteiligt.</p>
<p><b>Kein Beschluss erforderlich.</b></p>	

<p><b>Nr. 22   Landesamt für Geologie und Bergbau Rheinland-Pfalz, Emy-Roeder-Straße 5, 55129 Mainz – Schreiben vom 12.04.2024</b></p>	<p><b>Zu Nr. 22</b></p>
<p>„...aus Sicht des Landesamtes für Geologie und Bergbau Rheinland-Pfalz (LGB) werden zum oben genannten Planvorhaben folgende Anregungen, Hinweise und Bewertungen gegeben:</p> <p>Bergbau / Altbergbau:</p> <p>Die Prüfung der hier vorhandenen Unterlagen ergab, dass im Geltungsbereich der Änderung des Bebauungsplanes "Alte Kaserne" kein Altbergbau dokumentiert ist und aktuell kein Bergbau unter Bergaufsicht erfolgt.</p> <p>Es erfolgte keine Prüfung der Ausgleichsflächen in Bezug auf Altbergbau. Sofern die Ausgleichsmaßnahmen den Einsatz von schweren Geräten erfordern, sollte hierzu eine erneute Anfrage zur Ermittlung eines möglichen Gefährdungspotenzials erfolgen.</p> <p>Boden und Baugrund – allgemein:</p>	<p>Der Hinweis wird zur Kenntnis genommen.</p> <p>Sofern die Ausgleichsmaßnahmen den Einsatz von schweren Geräten erfordern, wird hierzu eine Anfrage zur Ermittlung eines möglichen Gefährdungspotenzials gestellt.</p>

Offenlage: ☐ Erneute Offenlage: ☒

<p>Der Hinweis auf die einschlägigen Baugrund-Normen sowie die Empfehlung von objektbezogenen Baugrunduntersuchungen in den Textlichen Festsetzungen unter D.4 werden fachlich bestätigt.</p> <p>Bei allen Bodenarbeiten sind die Vorgaben der DIN 19731 und der DIN 18915 zu berücksichtigen.</p> <p>- mineralische Rohstoffe:</p> <p>Gegen das geplante Vorhaben bestehen aus rohstoffgeologischer Sicht keine Einwände.</p> <p>Geologiedatengesetz (GeolDG)</p> <p>Nach dem Geologiedatengesetz ist die Durchführung einer Bohrung bzw. geologischen Untersuchung spätestens 2 Wochen vor Untersuchungsbeginn beim Landesamt für Geologie und Bergbau Rheinland-Pfalz (LGB) anzuzeigen. Für die Anzeige sowie die spätere Übermittlung der Bohr- und Untersuchungsergebnisse steht das Online-Portal Anzeige geologischer Untersuchungen und Bohrungen Rheinland-Pfalz unter</p> <p style="text-align: center;"><a href="https://geoldg.lgb-rlp.de">https://geoldg.lgb-rlp.de</a></p> <p>zur Verfügung.</p> <p>Das LGB bittet um die Aufnahme einer Nebenbestimmung in Ihrem Bescheid, damit die Übermittlungspflicht dem Antragsteller bzw. seinen Beauftragten (z. B. Ingenieurbüro, Bohrfirma) obliegt.</p> <p>Weitere Informationen zum Geologiedatengesetz finden Sie auf den LGB Internetseiten sowie im Fragenkatalog unter</p> <p style="text-align: center;"><a href="https://www.lgb-rlp.de/fachthemen/geologiedatengesetz/faq-geoldg.html">https://www.lgb-rlp.de/fachthemen/geologiedatengesetz/faq-geoldg.html</a></p>	<p>Die fachliche Bestätigung der textlichen Festsetzungen wird zur Kenntnis genommen.</p> <p>Die textlichen Festsetzungen enthalten bereits entsprechende Hinweise.</p> <p>Der Hinweis, dass aus rohstoffgeologischer Sicht keine Einwände bestehen, wird zur Kenntnis genommen.</p> <p>Die textlichen Festsetzungen werden um einen Hinweis auf das Geologiedatengesetz (GeolDG) ergänzt.</p>
<p><b>Beschluss: Die textlichen Festsetzungen werden um einen Hinweis auf das Geologiedatengesetz (GeolDG) ergänzt.</b></p>	

Offenlage: ☐ Erneute Offenlage: ☒

Darin wird auch klargestellt, dass die Übermittlungspflicht dem Antragsteller bzw. seinen Beauftragten (z. B. Ingenieurbüro, Bohrfirma) obliegt	
<b>Abstimmungsergebnis:</b> Zustimmung: Ablehnung: Enthaltung:	
<b>Nr. 24   Landesbetrieb Mobilität Rheinland-Pfalz, Fachgruppe Luftverkehr, Gebäude 667C, 55483 Hahn Flughafen – Schreiben vom 21.03.2024</b>	<b>Zu Nr. 24</b>
<p>„...mit Schreiben vom 15.03.2024 haben Sie uns über die Aufstellung des oben genannten Bebauungsplans informiert und uns um Stellungnahme gebeten.</p> <p>der geplante Bebauungsplan befindet sich innerhalb der Hindernisbegrenzungsfläche des Sonderlandeplatzes (VLP) Bitburg im Sinne der „Gemeinsame Grundsätze des Bundes und der Länder für die Anlage und den Betrieb von Flugplätzen für Flugzeuge im Sichtflugbetrieb (NfL I 92/13)“.</p> <p>Aus luftrechtlicher Sicht bestehen grundsätzlich keine Bedenken gegen die Ausweisung des Bauvorhabens in der vorgelegten Fassung, wenn die Hindernisbegrenzungsfläche nicht berührt werden.</p> <p>Der Einsatz von mobilen Autokränen oder sonstigen Kränen ist erneut beim Landesbetrieb Mobilität Rheinland-Pfalz, Fachgruppe Luftverkehr, Gebäude 890, 55483 Hahn-Flughafen zu beantragen. Aufgrund der möglicherweise erforderlichen Beteiligung weiterer Behörden bitten wir um frühzeitige Antragstellung, mindestens 10 Werktage vor dem geplanten Kraneinsatz.“</p>	<p>Der Hinweis, dass aus luftrechtlicher Sicht grundsätzlich keine Bedenken bestehen, wird zur Kenntnis genommen.</p> <p>Der weitergehende Hinweis wird zur Kenntnis genommen.</p>
<b>Kein Beschluss erforderlich.</b>	

Offenlage: ☐ Erneute Offenlage: ☒

Nr. 25   Landwirtschaftskammer Rheinland-Pfalz-Dienststelle Trier, Gartenfeldstraße 12 a, 54295 Trier – Schreiben vom 04.04.2024	Zu Nr. 25
„...gegen die Änderung des Bebauungsplanes „Alte Kaserne“ des Zweckverbandes Flugplatz Bitburg bestehen von Seiten der Landwirtschaft keine Bedenken.	Der Hinweis, dass von Seiten der Landwirtschaft keine Bedenken bestehen, wird zur Kenntnis genommen.
<b>Kein Beschluss erforderlich.</b>	

Nr. 30   SGD Nord – Regionalstelle Wasserwirtschaft, Abfallwirtschaft, Bodenschutz, Deworastraße 8, 54290 Trier – Schreiben vom 15.04.2024	Zu Nr. 30
<p>„...zu dem Planentwurf nehmen wir wie folgt Stellung:</p> <p>Abfallwirtschaft / Bodenschutz</p> <p>zu dem o.g. Bebauungsplan kann ich derzeit keine abschließende positive Stellungnahme abgeben.</p> <p>Das o. g. Vorhaben befindet sich auf dem Gelände der ehem. US-Kaserne Bitburg –ehem. französischer Kasernenbereich, die unter der Registriernummer 232 00 018 –0008 im Bodenschutzkataster geführt wird.</p> <p>Im Bereich des o: g. Vorhabens sind die Nutzungseinheiten „Heizöltank, Heizzentrale 2015“ unter der Registriernummer 232 00 018- 0008 / 002-02 und „Ehern. Löschteich“ unter der Registriernummer 232 00 018- 0008 / 024 erfasst, die derzeit nicht abschließend bearbeitet sind.</p> <p>232 00 018- 0008 / 002-02 - Heizöltank, Heizzentrale 2015</p> <p>Die unmittelbar benachbarte Nutzungseinheit „ehem. Abschmierrampen“ mit der Registriernummer 232 00 018 — 0008 / 003 wurde 2007 durch Bodenaustausch saniert. Es verblieben sanierungsbedürftige Restbelastungen im nicht zugänglichen Bereich unterhalb des Heizöltankstandortes. Der Lagertank ist nach unserer Datenlage zunächst wasserrechtlich stillzulegen.</p>	<p>Die seitens der SGD Nord aufgeführten Altlastenverdachtsflächen sind im Bebauungsplan gekennzeichnet und im Einzelnen beschrieben. Die Begründung zum Bebauungsplan wird nochmals ergänzt / präzisiert.</p> <p>Die weitergehenden Hinweise werden zur Kenntnis genommen.</p>



Offenlage: ☐ Erneute Offenlage: ☒

<p>232 00 018- 0008 / 024 - Ehem. Löschteich</p> <p>Der ehem. Löschteich wurde auf Grundlage einer historisch-genetischen Kurzrekonstruktion sowie einer Luftbildauswertung im südlichen Teil der Kaserne ausgewiesen. Der Löschteich mit den Maßen ca. 3 m * 10 m wurde gemäß den Luftbildern vor 1944 errichtet und nach 1951 verfüllt. Es ist nicht auszuschließen, dass hier schadstoffhaltiges Material verfüllt wurde.</p> <p>Aufgrund vorhandener Ver- und Entsorgungsleitungen wurde dieser Bereich bisher nicht untersucht.</p> <p>Nach § 6 Abs. 1 Landesbauordnung (LBauO) dürfen Grundstücke, die mit umweltgefährdenden Stoffen belastet sind, nur bebaut werden, wenn von Ihnen keine Gefährdungen für die Umwelt, insbesondere die menschliche Gesundheit, ausgehen oder die Gefährdung nach Art der vorgesehenen Bebauung unschädlich ist.</p> <p>Bei der Aufstellung des Bebauungsplanes muss sichergestellt sein, dass keine Beeinträchtigungen der Bodenfunktionen vorliegen, die geeignet sind, Gefahren, erhebliche Nachteile oder erhebliche Belästigungen für den einzelnen oder die Allgemeinheit herbeizuführen (§ 2 Abs. 3 BBodSchG). Ferner muss die generelle Bebaubarkeit, die Anforderungen an gesunde Wohn- und Arbeitsverhältnisse sowie die Belange des Umweltschutzes im Sinne des § 1 BauGB gewährleistet sein.</p> <p>Der „Erlass zur Berücksichtigung von Flächen mit Bodenbelastungen, insbesondere Altlasten, bei der Bauleitplanung und im Baugenehmigungsverfahren" (Rundschreiben des Ministeriums der Finanzen, 05.02.2002) ist im o. g. Verfahren zu berücksichtigen, sodass der Bodenbelastungsverdacht zunächst auszuräumen ist.</p> <p>Hierzu sind entsprechende Gutachten bei der SGD Nord WAB Trier zur Gefährdungsbeurteilung vorzulegen.</p> <p>Darüber hinaus bitten wir Sie den Hinweis Nr .15 wie folgt zu ändern: „Es wird darauf hingewiesen, dass die Behandlung von Bodenaushub gemäß den Vorgaben der Bundes-Bodenschutzverordnung und der Ersatzbaustoffverordnung</p>	<p>Die Hinweise auf die Bestimmungen der Landesbauordnung werden zur Kenntnis genommen.</p> <p>Der Hinweis auch § 2 Abs.3 BBodSchG wird zur Kenntnis genommen. Das Plangebiet ist jedoch bereits überwiegend bebaut, so dass die generelle Bebaubarkeit nicht in Frage steht.</p> <p>Die weitergehenden Hinweise werden zur Kenntnis genommen.</p> <p>Der Hinweis Nr. 15 wird gemäß Vorschlag der SGD Nord geändert.</p>
---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Offenlage: ☐ Erneute Offenlage: ☒

erfolgt. Demnach sind künstliche Auffüllungen sowie der Wiedereinbau von Erdmassen fachlich zu begleiten."

#### Abwasserbeseitigung

Im Umweltbericht des Ingenieurbüros ISU zum Bebauungsplan (Stand Februar 2024) wird darauf hingewiesen, dass der „sachgerechte Umgang mit Abwässern" durch Sicherung des im Plangebiet vorhandenen Bestandes zur Abwasserentsorgung gewährleistet wird. Hierzu wurden in Zuständigkeit der Stadtwerke Bitburg im Vorfeld detaillierte Untersuchungen / Überprüfungen durchgeführt. Die Entwässerung des Plangebietes erfolgt demnach grundsätzlich im Mischsystem. Ein unterirdisches Regenüberlauf- / Regenrückhaltebecken am westlichen Rand des Plangebiets soll darüber hinaus weiterhin Bestandteil der örtlichen Entwässerung sein. Insgesamt wird die Funktionsfähigkeit des derzeitigen Abwassernetzes für die zukünftige bauleitplanerisch beabsichtigte Nachnutzung der ‚Alten Kaserne' bestätigt.

Die Stadtwerke Bitburg haben auf unsere ergänzende Anfrage zum Bebauungsplan unter Hinweis auf unsere Stellungnahme aus dem Jahre 2015 mitgeteilt, dass die Abwasseranlagen (s. Bescheid der Bezirksregierung Trier vom 26.08.1998, Az. 560-90532.3200/12) im Jahre 2017 und 2018 technisch ertüchtigt wurden.

#### Starkregenvorsorge

Die Sturzflutgefahrenkarte des Landes Rheinland-Pfalz zeigt, dass sich nach außergewöhnlichen Starkregenereignissen (> 40 l/m<sup>2</sup> in einer Stunde) Oberflächenwasser auf zahlreichen Flächen innerhalb des Plangebietes sammelt.

Aus Sicht der Starkregenvorsorge muss auf diese potentielle Gefährdung in den textlichen Festsetzungen zum Bebauungsplan hingewiesen werden und muss eine Empfehlung zu angepasster Bauweise bzw. zum baulichen Objektschutz gegeben werden.

Die Hinweise zur Abwasserbeseitigung sowie die Bestätigung durch die Stadtwerke Bitburg, dass die Abwasseranlagen (s. Bescheid der Bezirksregierung Trier vom 26.08.1998, Az. 560-90532.3200/12) im Jahre 2017 und 2018 technisch ertüchtigt wurden, werden zur Kenntnis genommen.

Die Sturzflutgefahrenkarte des Landes Rheinland-Pfalz und die sich daraus ergebende Tatsache, dass sich nach außergewöhnlichen Starkregenereignissen (> 40 l/m<sup>2</sup> in einer Stunde) Oberflächenwasser auf zahlreichen Flächen innerhalb des Plangebietes sammelt, wird zur Kenntnis genommen.

Die textlichen Festsetzungen werden um einen entsprechenden Hinweis ergänzt:

Offenlage: ☐ Erneute Offenlage: ☒

<p>Die Sturzflutgefahren sind unter Sturzflutgefahrenkarten . RLP-UMWELT Wasserportal veröffentlicht.“</p> <p>Stellungnahme vom 30.07.2015:</p> <p>„...zu der Bauleitplanung der Stadt Bitburg nehme ich wie folgt Stellung:</p> <p><b>Bodenschutz/ Abfallwirtschaft</b> Zur Nr. 6.6 der Begründung des Bebauungsplanes - Altlasten: Die Darstellung der altlastverdächtigen Flächen Nr. 1 bis Nr. 6 auf der Planzeichnung sollte wie in der beigefügten Übersichtskarte geändert werden. Zudem sollte als Nr. 7 der Heizöltank der Heizzentrale 2015 aufgeführt werden. Es liegen dort Restkontaminationen mit Mineralölkohlenwasserstoffen aus dem Bereich der angrenzenden ehemaligen Abschmierrampe vor. Bei künftigen Tiefbaumaßnahmen sind die belasteten Massen entsprechend den abfallrechtlichen Bestimmungen zu deklarieren und ordnungsgemäß zu entsorgen.</p> <p><b>Abwasserbeseitigung:</b> Das Gebiet der ehemaligen amerikanischen Militärliegenschaft ist abwassertechnisch bereits erschlossen. Im Zuge der vorbereitenden Untersuchung für die Sanierungsbedürftigkeit des Gebiets im Jahre 2014 hatten wir darauf hingewiesen, dass die bisher durchgeführten fachlichen Untersuchungen im Hinblick auf die Abwasserbeseitigung im Zuge der Entwässerungskonzeption noch bzgl. der Nutzung eines in Rede stehenden Regenrückhaltebeckens zu konkretisieren sind.</p> <p>Am 23.04.2015 fand ein Abstimmungstermin mit den Stadtwerken Bitburg (Herr Werkleiter Heckemanns, Herr Goeblet) statt. Verschiedene technische Anpassungen der Entwässerungsanlagen sind dem entsprechend notwendig. Es wurde festgelegt, dass noch ein konkretes Entwässerungskonzept im Nachgang zum vorgenannten Gespräch vorgelegt werden wird.“</p>	<p>Die Stellungnahme wurde im Zuge der Planung berücksichtigt. Nachfolgend wird die seinerzeitige Kommentierung der Stellungnahme vom 30.07.3015 der Vollständigkeit halber nochmals abgedruckt.</p> <p>Die Darstellung der Flächen Nr. 1 bis Nr. 6 auf der Planzeichnung wird wie in der beigefügten Übersichtskarte angepasst. Die Fläche im Bereich des Gebäudes 2015 wird zusätzlich in die Planzeichnung aufgenommen.</p> <p>Der Hinweis bezüglich des Entwässerungskonzeptes wird zur Kenntnis genommen.</p>
---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Offenlage: ☐ Erneute Offenlage: ☒

Übersichtskarte US-Kaserne Bitburg, ehem. französischer Kasernenbereich  
(ohne Maßstab)



- 1 - KVF 08/001 - Werkstattgebäude 2015 mit 6 Wartungsgruben
- 2 - KVF 08/008 - ehem. Halle 2034 mit Wartungsgruben
- 3 - KVF 08/009 - ehem. Halle 2033 mit Wartungsgruben
- 4 - KVF 08/010 - ehem. Halle 2032 mit Wartungsgruben
- 5 - KVF 08/012 - ehem. Tankstelle
- 6 - KVF 08/024 - ehem. Löschteich
- 7 - KVF 08/002 - Heizöltank, Heizzentrale 2015

Offenlage: ☐ Erneute Offenlage: ☒

**Beschluss:**

1. Der Hinweis Nr. 15 wird gemäß Vorschlag der SGD Nord geändert.
2. Die textlichen Festsetzungen werden unter Nr. 23 um folgenden Hinweis ergänzt:  
*„Die Sturzflutgefahrenkarte des Landes Rheinland-Pfalz zeigt, dass sich nach außergewöhnlichen Starkregenereignissen (> 40 l/m<sup>2</sup> in einer Stunde) Oberflächenwasser auf zahlreichen Flächen innerhalb des Plangebietes sammelt. Die Sturzflutgefahren sind unter Sturzflutgefahrenkarten RLP-UMWELT Wasserportal veröffentlicht. Auf die sich hieraus ergebende potenzielle Gefährdung wird ausdrücklich hingewiesen. Eine entsprechend angepasste Bauweise bzw. ein baulicher Objektschutz wird dringend empfohlen.“*

**Abstimmungsergebnis:**

Zustimmung:

Ablehnung:

Enthaltung

**Nr. 32 | SWT-Stadtwerke Trier Versorgungs-GmbH, Ostallee 7 – 13, 54290 Trier – Schreiben vom 03.04.2024**

**Zu Nr. 32**

„...gegen den Bebauungsplan

WG: Beteiligung der Behörden und Träger öffentlicher Belange; erneute Offenlage B-Plan "Alte Kaserne"

bestehen keine Einwände.

Wie vereisen auf unsere Stellungnahme vom 20.07.2015 mit folgender Ergänzung.  
Gegenüber der damaligen Stellungnahme ist eine weitere Gaserschließung nicht vorgesehen.

Der Hinweis, dass gegen die Planung keine Einwände bestehen, wird zur Kenntnis genommen.

Die Ergänzung der Stellungnahme vom 20.07.2015 wird zur Kenntnis genommen.

**Kein Beschluss erforderlich.**



Offenlage: ☐ Erneute Offenlage: ☒

Nr. 34   Struktur- und Genehmigungsdirektion Nord Regionalstelle Gewerbeaufsicht, Deworastraße 8, 54290 Trier – Schreiben vom 08.04.2024	Zu Nr. 34
<p>„...aus Sicht des anlagenbezogenen Immissionsschutzes bestehen meinerseits unter Berücksichtigung der zwischenzeitlichen Rechtsprechung Bedenken gegen das Planvorhaben.</p> <p>Durch die schalltechnische Untersuchung des Ingenieurbüros ISU, (Bericht Nr. i-2015-03-66/3 vom 15.10.2015) wurden folgende Emissionskontingente ermittelt und in die textlichen Festsetzungen übernommen: Für die Teilflächen GE 1 und GE 2 tags 60 dB(A)/m<sup>2</sup> und nachts 45 dB(A)/m<sup>2</sup> sowie für die Teilfläche GE 3 tags 62 dB(A)/m<sup>2</sup> und nachts 47 dB(A)/m<sup>2</sup>. Diese sollen sicherstellen, dass unter Berücksichtigung der bereits vorhandenen Vorbelastung an den maßgeblichen Immissionsorten der Umgebung die Immissionsrichtwerte der TA Lärm eingehalten werden.</p> <p>In seinem Urteil vom 11.10.2018 (7 D 99/17.NE) hat das OVG NRW, unter Bezugnahme auf das Urteil des BVerwG vom 07.12.2017 (4 CN 7.16), klargestellt, dass die Einschränkung der Emissionen in der Nacht durch ein LEK von 47 dB(A)/m<sup>2</sup> bereits zu weit geht. „In der Urteilsbegründung heißt es: „Es kann zur Überzeugung des Senats auf der Grundlage der Rechtsprechung des Bundesverwaltungsgerichts nicht davon ausgegangen werden, dass in einem nach §1 Abs. 4 Satz 1 Nr. 2 BauNVO gegliederten Gewerbegebiet – wie vom Bundesverwaltungsgericht gefordert – ein Gewerbebetrieb jeder Art im Rahmen eines Lärmemissionskontingents zulässig ist, wenn erst durch erhebliche Aufwendungen für Lärmschutzmaßnahmen, wie sie in der Stellungnahme des Sachverständigen angesprochen sind, eine Einhaltung der Kontingente für die Lärmemissionen der gewerblichen Tätigkeit erreicht wird. Dann liefe die vorgesehene Anforderung nach der Rechtsprechung des Bundesverwaltungsgerichts leer, denn durch einen erheblichen Aufwand für Lärmschutz könnte eine Vielzahl lärmemissionsträchtiger Gewerbebetriebe derart unter eine „akustische Käseglocke“ gestellt werden. Würde dies als ausreichend erachtet, bedürfte es nicht der vorgesehenen Anforderung eines Teilgebiets, das nicht emissionskontingentiert oder nur mit solchen Kontingenten belegt ist, die jeden nach § 8 BauNVO zulässigen Betrieb ermöglichen.“</p>	<p>Die Bedenken aus Sicht des anlagenbezogenen Immissionsschutzes werden zur Kenntnis genommen. Die zwischenzeitlich ergangene höchstrichterliche Rechtsprechung ist bekannt. Ebenfalls das Urteil des OVG NRW, das eine nächtliche Lärmkontingentierung von 47 dB(A)/m<sup>2</sup> in Frage stellt, weswegen die SGD Nord Bedenken gegen die im vorliegenden Bebauungsplan für Teilbereiche festgesetzten 45 bzw. 47 dB(A)/m<sup>2</sup> erhebt.</p> <p>Zum Zeitpunkt der schalltechnischen Untersuchung bestand die zitierte Rechtsprechung noch nicht.</p> <p>Die Rechtsprechung des BVerwG sowie des OVG NRW ist korrekt wiedergegeben.</p> <p>In einem aktuellen Urteil vom 29.06.2021 (BVerwG 4 CN 8.19) heißt es ergänzend:  <i>„In einem nach § 1 Abs. 4 Satz 1 Nr. 2 BauNVO intern durch Lärmemissionskontingente gegliederten Gewerbegebiet muss es ein Teilgebiet ohne Emissionsbeschränkung oder mit solchen Emissionskontingenten geben, die bei typisierender Betrachtung ausreichend hoch sind, um die nach § 8 Abs. 2 BauNVO zulässigen und nicht nach § 1 Abs. 5 BauNVO wirksam ausgeschlossenen Arten von Nutzungen zu verwirklichen.“</i></p> <p>Die Möglichkeit zur Gliederung von Baugebieten besteht seit der Novellierung der BauNVO im Jahr</p>

Offenlage: ☐ Erneute Offenlage: ☒

Nach der Auffassung des Senats reicht es zur Erfüllung der Voraussetzungen eines „uneingeschränkten“ Gewerbegebiets auch nicht aus, dass ein Gewerbebetrieb ohne erhebliche Lärmschutzaufwendungen zur Tagzeit betrieben werden kann und eine nächtliche Tätigkeit nicht oder nur unter Beachtung erheblicher Lärmschutzvorkehrungen möglich ist. Zu den Gewerbebetrieben im Sinne der Rechtsprechung des Bundesverwaltungsgerichts, die nach § 8 BauNVO allgemein zulässig sind, zählen nämlich auch solche, die regelmäßig auch während der Nachtzeit Lärmemissionen verursachen. Dies trifft z.B. für Speditionsbetriebe, aber durchaus auch für andere Betriebsarten zu.“ (vgl. ISU aktuell 1/2019)

1977. Zuvor, aber auch noch nach der Schaffung der Möglichkeit einer Gliederung, wurde oft versucht, Lärmkonflikte zwischen verschiedenen Nutzungen, durch die Festsetzung sogenannter „Zaunwerte“ zu lösen. Hierbei wurde festgesetzt, dass an einem bestimmten Einwirkungsort ein bestimmter Immissionsrichtwert nicht überschritten werden darf.

Entsprechende Festsetzungen wurden jedoch von der Rechtsprechung als nicht zulässig angesehen.

Ein entscheidendes Urteil hierzu erging bereits im Jahr 1999 (BVerwG 4 CN 7.98 vom 16.12.1999).

Daraufhin wurde das Instrument der Lärmkontingentierung entwickelt und immer weiter verfeinert. Eine solche Lärmkontingentierung liegt auch dem vorliegenden Bebauungsplan und dem dazu erarbeiteten schalltechnischen Gutachten zugrunde.

Im Rahmen einer Lärmkontingentierung wird ein Plangebiet in unterschiedliche Teilflächen zerlegt und für jede ein bestimmtes Lärmemissionskontingent - Lek (früher „Immissionswirksamer flächenbezogener Schallleistungspegel – IFSP) vergeben.

Dann werden - bezogen auf die maßgeblichen Einwirkungsorte in der Umgebung - in einem iterativen Verfahren schalltechnische Ausbreitungsrechnungen durchgeführt.

Um die gesetzlichen Anforderungen zu erfüllen, muss ein Bebauungsplan unter Beachtung des Bestimmtheitsgebots und des Grundsatzes der planerischen Konfliktbewältigung jedoch klare Vorgaben darüber enthalten, auf welche Bezugsfläche die Schallleistung zu verteilen und nach welcher Methode (Regelwerk)



Offenlage: ☐ Erneute Offenlage: ☒

	<p>die tatsächliche Ausbreitung der betrieblichen Schallleistung im Genehmigungsverfahren zu berechnen ist. (vgl. VGH BW, Urteil vom 24. März 2005 - 8 S 595/04 - BauR 2005, 1743). Diesem Anspruch genügt der vorliegende Plan.</p> <p>Außerdem muss es in einem nach § 1 Abs. 4 Satz 1 Nr. 2 BauNVO intern durch Lärmemissionskontingente gegliederten Gewerbegebiet, mindestens ein Teilgebiet ohne Emissionsbeschränkung oder mit solchen Emissionskontingenten geben, die bei typisierender Betrachtung ausreichend hoch sind, um die nach § 8 Abs. 2 BauNVO zulässigen und nicht nach § 1 Abs. 5 BauNVO wirksam ausgeschlossenen Arten von Nutzungen zu verwirklichen. (Urteil vom 29.06.2021 - BVerwG 4 CN 8.19).</p> <p>Diese Vorgabe wurde im Übrigen auch für Industriegebiete bestätigt. (Urteil vom 18.02.2021 - BVerwG 4 CN 5.19).</p> <p>Gemäß § 1 Abs. 4 Satz 2 BauNVO können die Festsetzungen zu der Art der zulässigen Nutzung oder zur Art der Betriebe und Anlagen und deren besonderen Bedürfnissen und Eigenschaften auch für mehrere Gewerbegebiete einer Gemeinde „im Verhältnis zueinander“ getroffen werden.</p> <p>Das bedeutet, dass eine „Gliederung“ von Gewerbe- (oder auch Industrie-)gebieten auch in Bezug auf das gesamte Stadtgebiet (hier Gebiet des Zweckverbands Flugplatz Bitburg) möglich ist, wenn also an anderer Stelle im Zuständigkeitsbereich uneingeschränkte Gewerbe- (oder Industrie-)gebiete vorhanden sind.</p>
--	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Offenlage: ☐ Erneute Offenlage: ☒

	<p>Nur wenn keine entsprechenden Flächen an anderer Stelle vorhanden, müssen bestimmte Teilflächen innerhalb eines Bebauungsplans von der Kontingentierung ausgenommen oder mit so hohen Lärmkontingenten versehen werden, dass tatsächlich alle Arten von gewerblichen Nutzungen nach den Anforderungen der zitierten Rechtsprechung innerhalb dieses Teilgebietes untergebracht werden können.</p> <p>Die Festsetzungsmöglichkeiten nach § 1 Abs. 5 (und 6 sowie Abs. 9) BauNVO bleiben grundsätzlich unberührt.</p> <p>Vorliegend ist es weder sinnvoll, von einer Lärmkontingentierung Abstand zu nehmen, noch bestimmte Teilflächen des Geltungsbereichs von der Kontingentierung auszunehmen.</p> <p>Die dem Lärmgutachten aus dem Jahr 2015 zugrunde liegenden Annahmen – auch in Bezug auf die Vorbelastung des Plangebiets aus der Umgebung – sind im Wesentlichen bis heute unverändert. Daher ist es nicht zielführend, das Gutachten noch einmal zu „überrechnen“, denn es ist nicht anzunehmen, dass eine erneute Begutachtung zu einem anderen Ergebnis führen würde. Die vorgenommene Kontingentierung zielte darauf ab, die schutzbedürftigen Nutzungen innerhalb und außerhalb des Geltungsbereichs vor schädlichen Umwelteinwirkungen (hier Lärmimmissionen) zu schützen. Als Maßstab hierfür wurden die Immissionsrichtwerte (IRW) der TA Lärm zugrunde gelegt. Der Schutzanspruch gilt auch heute fort. Die</p>
--	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Offenlage: ☐ Erneute Offenlage: ☒

Abgesehen von der Frage, ob es dem(n) zukünftigen Betrieb(en) durch geeignete bauliche, technische und womöglich organisatorische Maßnahmen überhaupt möglich sein wird, die ermittelten Emissionskontingente tatsächlich einhalten zu können, ist m. E. zu befürchten, dass deren Festsetzung im Bebauungsplan einer rechtlichen Prüfung unter Bezugnahme auf die v. g. Rechtsprechung womöglich nicht standhalten wird.

vorgenommene Lärmkontingentierung stellt bei maximaler Ausnutzung der Kontingente sicher, dass die IRW an den Immissionsorten tatsächlich eingehalten werden. Es liegt auf der Hand, dass eine Erhöhung der Lärmkontingente (z.B. auf einen Wert von > 47 dB(A)/m<sup>2</sup> in der Nacht, automatisch zu einer Überschreitung der IRW führen wird, wenn alle Teilflächen die Ihnen zugewiesenen Kontingente einhalten und sich nicht gleichzeitig äußere Rahmenbedingungen, wie etwa die Vorbelastung, verändern. Eine entsprechende Verringerung der Vorbelastung ist jedoch nach aktuellen Kenntnissen nicht gegeben.

Um einen ausreichenden Lärmschutz auf jeden Fall sicherzustellen, wurden im Zuge der Baugenehmigungsverfahren von jedem Bauherren Nachweise verlangt, dass die vorgegebenen Werte in Bezug auf die Lärmkontingentierung tatsächlich eingehalten werden. Dies geschah trotz der Tatsache, dass der Bebauungsplan nicht bekanntgemacht wurde und daher bis heute keine Rechtskraft erlangte.

Zur Überprüfung wurde das schalltechnische Gutachten herangezogen und für jeden Einzelfall ein Nachweis zur Einhaltung des Lärmkontingents gefordert und durch den Lärmgutachter / die Lärmgutachterin überprüft.

Damit ist sichergestellt, dass die im Bebauungsplan festgesetzten Lärmkontingente auch tatsächlich eingehalten werden. Die Vorgaben wurden durch Auflagen

Offenlage: ☐ Erneute Offenlage: ☒

<p>Wie auch bereits mit Herrn Zimmermann vom Büro ISU telefonisch besprochen empfehle ich dem Zweckverband Flugplatz Bitburg aufgrund dessen, die bisherige Planung dahingehend zu überprüfen. Möglicherweise lässt eine Aktualisierung der damalige schalltechnischen Untersuchung unter Berücksichtigung der vorhandenen Vorbelastung sowie der Nutzungen innerhalb des Plangebietes entsprechend dem Status quo bereits höhere Emissionskontingente für den Nachtzeitraum zu, die sich näher an den entsprechenden Werten für ein Gewerbegebiet nach Nr. 5.2.3 der DIN 18005:2023-07 orientieren.“</p>	<p>in der jeweiligen Baugenehmigung verbindlich gemacht.</p> <p>Aufgrund der Tatsache, dass der Zweckverband Flugplatz Bitburg an anderer Stelle (z.B. Flugplatzgelände, Geltungsbereich des Bebauungsplans Nr. 9 und Nr. 19) über nicht kontingentierte Flächen verfügt, ist dem Anspruch der Rechtsprechung genüge getan.</p> <p>Die Begründung zum Bebauungsplan wird in Bezug darauf nochmals angepasst und ergänzt.</p> <p>Der Hinweis wird zur Kenntnis genommen. Eine entsprechende Überprüfung fand, wie die obigen Ausführungen belegen, statt.</p> <p>Eine Aktualisierung des schalltechnischen Gutachtens ist jedoch nicht sinnvoll bzw. zielführend, da sich die äußeren Rahmenbedingungen (Vorbelastung) gegenüber 2015 nicht maßgeblich verändert haben und daher keine neuen Ergebnisse zu erwarten sind.</p> <p>Die Einhaltung der IRW nach TA Lärm ist also auch in Zukunft nur mit den im Bebauungsplan festgesetzten Lärmkontingenten möglich.</p> <p>Der Zweckverband hält aus den geschilderten Gründen an der Lärmkontingentierung fest. Sie ist nach Ansicht der Planungsträgers rechtskonform, da an anderer Stelle innerhalb des Zweckverbandsgebietes unkontingentierte Flächen vorhanden sind und insofern eine Gliederung gemäß § 1 Abs. 4 Satz 2 BauNVO vorliegt.</p>
-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Offenlage: ☐ Erneute Offenlage: ☒

	Nach Inkrafttreten des Bebauungsplans sind die vorgegebenen Lärmkontingente (wie bereits bis heute geschehen) im Zuge der Baugenehmigungsplanung zu prüfen. Dabei ist ein Nachweis zu führen, dass die Vorgaben des Bebauungsplans eingehalten werden. In der Baugenehmigung sind dann entsprechende Auflagen / Nebenbestimmungen zu formulieren. Die entspricht im Übrigen dem bisherigen Vorgehen.
<b>Beschluss:</b> Die Hinweise und Anregungen der SGD Nord, Regionalstelle Gewerbeaufsicht, werden zur Kenntnis genommen. Der Zweckverband hält jedoch aus den ausführlich geschilderten Gründen an der Lärmkontingentierung in der vorliegenden Form fest, da nur so ein ausreichender Schutz vor Lärmimmissionen im Plangebiet und seiner Umgebung möglich ist.	
<b>Abstimmungsergebnis:</b> Zustimmung: Ablehnung: Enthaltung	

<b>Nr. 35   Stadtwerke Bitburg, Denkmalstraße 6, 54634 Bitburg – Schreiben vom 10.04.2024</b>	<b>Zu Nr. 35</b>
<p>„...nach Durchsicht der dem o.a. Bebauungsplanentwurf zugehörigen Unterlagen stellen wir fest:</p> <p>1) Innerhalb der Grenzen des räumlichen Geltungsbereiches sind öffentliche Mischwasserkanäle mit Weiterleitung zur Kläranlage Bitburg-Ost vorhanden, an die die einzelnen Grundstücke alle angeschlossen sind. Somit ist die Abwasserbeseitigung des Bebauungsplanbereiches gesichert.</p>	Die Aussage, dass die Abwasserbeseitigung gesichert ist, wird zur Kenntnis genommen.

Offenlage: ☐ Erneute Offenlage: ☒

<p>2) Zur v.g. Entwässerung des B-PlanBereiches gehört ein zentrales, unterirdisches, Regenrückhaltebecken mit einem Mischwasser-Stauraum und Überlauf in den Regenwasserkanal mit Ableitung zum „Bittenbach“. Das Becken war als Mischwasseranlage in 1989 wasserbehördlich genehmigt worden. Zuletzt wurde in 1998 die wasserrechtliche Erlaubnis im Zusammenhang mit dem gesamten zugehörigen Einzugsgebiet unbefristet verlängert (Az.: 560-90 532.3200/12). Eine bauliche Änderung des Beckens ist nicht erfolgt. Die techn. Ausrüstung wurde 2017 komplett erneuert. Zwecks weiterer Abstimmung setzen wir uns in der vorliegenden Sache kurzfristig mit der SGD Nord in Verbindung.</p> <p>3) Innerhalb der Grenzen des räumlichen Geltungsbereiches ist ein öffentliches Trinkwassernetz vorhanden, an das die einzelnen Grundstücke alle angeschlossen sind. Somit ist die Wasserversorgung des Bebauungsplanbereiches gesichert.</p> <p>4) Die im Südwesten geplante Fläche für den Gemeinbedarf reicht 5 Meter über die Grenze hinaus in das Grundstück der Stadtwerke Bitburg. Quer unter dieser Fläche hindurch verläuft der Hauptkanal der gesamten „Alte Kaserne“. Um eine Beeinträchtigung dieser Rohrleitung auszuschließen müssen wir darauf bestehen, die Fläche für den Gemeinbedarf an der vorhandenen Grundstücksgrenze abzuschließen und das Grundstück der Stadtwerke unbelastet zu lassen.</p> <p>5) Bezüglich der geplanten Baumpflanzungen ist Teil D - Pkt. 17 der Textlichen Festsetzungen zu beachten.“</p>	<p>Die Hinweise werden zur Kenntnis genommen.</p> <p>Die Aussage, dass die Wasserversorgung gesichert ist, wird zur Kenntnis genommen.</p> <p>Die im Bebauungsplan ausgewiesene Fläche für den Gemeinbedarf dient der Errichtung eines Übungsturms der Feuerwehr und des Katastrophenschutzes. Die Fläche ist jedoch so bemessen, dass im Nordwesten ein Streifen von 5,00 m Tiefe ebenfalls als Gemeinbedarfsfläche im Sinne einer Flächenreserve zum Abstellen von Gerät ausgewiesen wurde. Dieser kann unproblematisch und in gleicher Größe im Südwesten der Gemeinbedarfsfläche angeordnet werden. Die Grundzüge der Planung werden hierdurch nicht berührt.</p> <p>Der Hinweis wird zur Kenntnis genommen.</p>
<p><b>Beschluss:</b> Die im Bebauungsplan ausgewiesene Fläche für den Gemeinbedarf wird im Nordwesten um 5,00 m reduziert. Die Fläche wird in gleicher Tiefe, bis zur dortigen Grundstücksgrenze im Südwesten der Gemeinbedarfsfläche angeordnet.</p>	

Offenlage: ☐ Erneute Offenlage: ☒

<b>Abstimmungsergebnis:</b> Zustimmung: Ablehnung: Enthaltung	
------------------------------------------------------------------------	--

<b>Nr. 42   Bundesamt für Infrastruktur, Umweltschutz und Dienstleistungen der Bundeswehr, Fontainengraben 200, 53123 Bonn – Schreiben vom 15.03.2024</b>	<b>Zu Nr. 42</b>
„...vorbehaltlich einer gleichbleibenden Sach- und Rechtslage werden Verteidigungsbelange nicht beeinträchtigt. Es bestehen daher zum angegebenen Vorhaben seitens der Bundeswehr als Träger öffentlicher Belange keine Einwände.“	Der Hinweis, dass Verteidigungsbelange nicht beeinträchtigt werden, wird zur Kenntnis genommen.
<b>Kein Beschluss erforderlich.</b>	

<b>Nr. 43   Westnetz GmbH Regionalzentrum Trier, Eurener Straße 33, 54294 Trier – Schreiben vom 03.04.2024</b>	<b>Zu Nr. 43</b>
<p>„...zum o.g. Bebauungsplan gilt weiterhin unsere Stellungnahme gemäß Schreiben vom 16. Juni 2015.</p> <p>Werden unsere Belange in diesem Sinne beachtet, dann bestehen aus unserer Sicht gegen Ihre weiteren Planungen keine Bedenken.“</p> <p><b>Stellungnahme vom 16.06.2015:</b></p> <p>„...in dem o.g. Bereich betreiben wir umfangreiche Mittel- und Niederspannungsnetze.</p> <p>Die RWE Deutschland AG ist seit dem 01.07.2015 Eigentümer des Verteilnetzes (Mittel- und Niederspannungsnetze, sowie Trafostationen). Wir, die Westnetz GmbH, sind</p>	<p>Der Hinweis auf die Stellungnahme vom 16. Juni 2015 wird zur Kenntnis genommen. Diese Stellungnahme ist links nochmals im Wortlaut wiedergegeben und wird nachfolgend entsprechend kommentiert.</p> <p>Der Hinweis in Bezug auf die Straßenbeleuchtung wird zur Kenntnis genommen. Die Straßenbeleuchtung</p>



Offenlage: ☐ Erneute Offenlage: ☒

<p>Pächter des Netzes und Verteilnetzbetreiber. Das Straßenbeleuchtungsnetz und die vorhandenen Straßenleuchten sind nicht Teil des Kaufvertrages. Diese Straßenbeleuchtungskabel und Leuchten sind zwar teilweise dokumentiert (im Planwerk grün dokumentiert), befinden sich jedoch nicht in unserem Eigentum und unserer Unterhaltung. Zu diesen Leitungen und Leuchten können wir zum derzeitigen Zeitpunkt keinerlei Aussagen treffen. Weitere Straßenbeleuchtungskabel und Leuchten befinden sich noch auf dem o.g. Gelände, welche nicht in unseren Plänen dokumentiert sind. Diese befinden sich ebenso nicht in unserem Eigentum und unserer Unterhaltung. Zu diesen Leitungen und Leuchten können wir zum derzeitigen Zeitpunkt keinerlei Aussagen treffen.</p> <p>Als Anlage senden wir Ihnen Planunterlagen, in denen unsere im Geltungsbereich vorhandenen und geplanten Netzanlagen eingetragen sind, mit der Bitte, diese bei Ihren weiteren Planungen zu berücksichtigen. Die vorhandenen Leitungen werden durch weitere Leitungen ergänzt, deren Planung derzeit noch nicht abgeschlossen ist. Für die vorhandenen und geplanten 20-kV- und 0,4-kV-Kabel ist ein Schutzstreifen von 1,0 m Breite (0,5 m Breite beiderseits der Leitungsachse) freizuhalten, in dem eine Bebauung, das Anpflanzen von tiefwurzelndem Gehölz und sonstige leitungsgefährdende Maßnahmen untersagt sind. Dasselbe gilt für die vorhandenen Stationen im Umkreis von 5 m.</p> <p>Anpflanzungen bitten wir mit uns abzustimmen. Die Abstände von den vorgesehenen Bepflanzungen zu unseren geplanten bzw. vorhandenen Leitungen sind gemäß den VDE-Bestimmungen und dem „Merkblatt über Baumstandorte und unterirdische Ver- und Versorgungsleitungen“ einzuhalten.</p> <p>Die elektrische Versorgung der im Baugebiet vorhandenen sowie zur Ansiedlung kommenden Kunden erfolgt aus dem bestehenden bzw. zu erweiternden Mittel- und Niederspannungsnetz. Sollten Änderungen unserer Leitungen/Anlagen notwendig werden, so richtet sich die Kostentragung nach bestehenden Verträgen bzw. sonstigen Regelungen.</p>	<p>wurde zwischenzeitlich bedarfsgerecht angepasst. Weitere Anpassungen erfolgen soweit notwendig in Abstimmung mit der Westnetz GmbH.</p> <p>Die als Anlage übersandte Planunterlage wird zur Kenntnis genommen.</p> <p>Für die vorhandenen und geplanten 20-kV- und 0,4-kV-Kabel, wurde ein Schutzstreifen von 1,0 m Breite (0,5 m Breite beiderseits der Leitungsachse) textlich festgesetzt. Für die vorhandenen Stationen wurde ein Schutzstreifen im Umkreis von 5 m ebenfalls textlich festgesetzt.</p> <p>Entsprechende Hinweise sind bereits in den Hinweisen zu den textlichen Festsetzungen enthalten.</p> <p>Der Hinweis bezüglich der Kostentragung bei Änderungen der Leitungen und Anlagen wird zur Kenntnis genommen.</p>
-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Offenlage: ☐ Erneute Offenlage: ☒

Werden die v. g. Punkte beachtet, so bestehen unsererseits keine Bedenken gegen die Änderung des Flächennutzungsplanes.“	
<b>Beschluss:</b> <b>Die Hinweise und Anregungen der Westnetz GmbH wurden im Zuge der Planung bereits umgesetzt. Weitere Anpassungen der Planung sind nicht erforderlich.</b> <b>Der Hinweis bezüglich der Kostentragung bei Änderungen der Leitungen und Anlagen wird zur Kenntnis genommen.</b>	
<b>Abstimmungsergebnis:</b> Zustimmung: Ablehnung: Enthaltung	

Folgende Äußerungen / Informationen von neutralen Personen oder Organisationen liegen vor:	Kommentierung Planungsbüro / Verwaltung
--------------------------------------------------------------------------------------------	-----------------------------------------

Nr. 01   Bürger 1 – Schreiben vom 09.04.2024	Zu Nr. 01
<p>„...die Wehrmachtskaserne in der Mötscherstraße wurde 1936-37 in der Zeit des Nationalsozialismus gebaut. Die gesamte Kaserne mit Umfassungsmauer, Toren und Wachhäuschen steht heute unter Denkmalschutz.</p> <p>Unter Denkmalschutz stehen einmal besonders schützenswerte schöne Denkmale mit historischem Wert und zweitens Mahnmale an eine Zeit, die nie wiederkehren soll. Die Wehrmachtskaserne gehört sicher zur zweiten Gattung der historischen Mahnmale.</p> <p>Zum Bau der Wehrmachtskaserne wurde schon eine Ausstellung mit Fotos der gesamten damaligen Kaserne im Rathaus gezeigt. Damit der Denkmalschutz des Mahnmals aber seiner historischen Bewältigung gerecht werden kann, kann man eine Dokumentation mit authentischen Fotos des gesamten militärischen Anlage von 1936/37 in einem</p>	<p>Die Aussagen entsprechen weitgehend den aktuellen Erkenntnissen.</p> <p>Die Anregung hinsichtlich einer Dauerausstellung wird zur Kenntnis genommen. Ein hierfür geeignetes Gebäude ist jedoch durch die zwischenzeitlich erfolgte Vermarktung nicht vorhanden.</p>

Offenlage: ☐ Erneute Offenlage: ☒

<p>denkmalgeschützten Kasernengebäude als Dauerausstellung einrichten. Dazu muß man beachten, dass die Wehrmacht im Nationalsozialismus für Kriegsverbrechen mißbraucht wurde. So der Überfall auf Polen und der Angriffskrieg als Beginn des zweiten Weltkrieges und für uns im Westen der Angriffskrieg und die Besetzung unserer europäischen Nachbarländer.</p> <p>Bei dem Wiederaufbau des Militärs in der BRD gestaltete man die neue Bundeswehr nach dem Grundgesetz zur Verteidigung des eigenen Landes und der freien Welt. Heute sind Soldaten der Bundeswehr verdiente Staatsbürger in Uniform.</p> <p>Auch das sollte in der Ausstellung dokumentiert werden. Militarismus und Nationalismus im Dritten Reich war aber Vorbereitung auf einen Angriffskrieg.</p> <p>Ganz anders ist das bis heute im Militär der Amerikaner, unseren Natoverbündeten. So gab es auf der Bitburger Airbase und auch in der Housing eine Vielzahl von hochwertigen Angeboten für den Sport, die Ausbildung und Bildung der Militärangehörigen und Ihren Familien. Auch für das soziale, gesellschaftliche und kulturelle Leben gab es viele Angebote in Organisationen und eigenen baulichen Einrichtungen, so wie das heute auf der Airbase Spangdahlem ist. Das sollte für die Aufrüstung und Entwicklung der Bundeswehr als Vorbild dienen.</p> <p>Die historische Dokumentation des Militarismus und Nationalismus im Dritten Reich sollte in einer Ausstellung aber auch das Ende des zweiten Weltkrieges für Bitburg zeigen. Die vollkommene Zerstörung Bitburgs 1944/45 wurde schon in vielen Fotos und Ausstellungen und Büchern gezeigt und ist heute auch bestimmt ausführlich im Bitburger Stadtarchiv dokumentiert. Die Zerstörung Bitburgs als Folge der Kriegsvorbereitung und des Angriffskrieges sollte in einer Dauerdokumentation in einem Wehrmachtsgebäude der ehemaligen Kaserne dem Denkmalschutz als Mahnmal genüge tun und der historischen Bewältigung des Angriffskrieges dienen.</p> <p>Wenn mit der Dokumentation und permanenten Ausstellung dem Denkmalschutz als Mahnung und Gesetz genüge getan ist, dann kann der Denkmalschutz für den Rest der Kasernengebäude aufgehoben werden, was den heutigen sozialen und städtischen Zielen der dort angesiedelten Einrichtungen nur dienlich sein kann, ja für diese sogar notwendig werden wird.</p>	<p>Auf öffentlichem Gelände soll zukünftig auf Stelen über die Geschichte der alten Kaserne informiert werden.</p> <p>Die Aussagen werden zur Kenntnis genommen.</p> <p>Die weitergehenden Anregungen werden zur Kenntnis genommen. Sie beziehen sich jedoch nicht auf die Ebene der Bauleitplanung.</p>
----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Offenlage: ☐ Erneute Offenlage: ☒

<p>Bei meiner Internetrecherche zu „Gründe zur Beendigung des Denkmalschutzes“ (Google) fand ich folgende Argumentation:</p> <p>1)"Wenn ein Eigentümer der Ansicht ist, dass ein Gebäude den Status eines denkmalgeschützten Hauses nicht mehr verdient, oder nachweisen kann, dass die ursprünglichen Gründe für den Denkmalschutz nicht mehr gegeben sind, kann die Aufhebung bei dem zuständigen Amt beantragt werden."</p> <p>2)" Zudem muß das zu erhaltene Gut auch im Erhaltungsinteresse der Allgemeinheit liegen." (Denkmalwürdigkeit eines Objektes)</p> <p>Die obenstehenden Sätze stehen unter der Adresse: <a href="http://www.berlin.de">www.berlin.de</a> Grundlagen des Denkmalschutzes — Berlin.de, folgend: Kann man Denkmalschutz rückgängig machen.</p> <p>3)"Das Denkmalschutzgesetz definiert Denkmäler auch als unbewegliche Sachen, deren Erhaltung im öffentlichen Interesse liegt. (Ensembleschutz)" Siehe auch Denkmalschutzgesetz RLP</p> <p>4)"Ein Kulturdenkmal ist im allgemeinen Sprachgebrauch laut Duden ein Objekt oder Werk das als Zeugnis einer Kultur gilt und von künstlerischem und historischen Wert ist". „Ein Mahnmal ist ein Denkmal", das etwas im Gedächtnis halten soll, von dem zu hoffen ist, dass es sich nicht wieder ereignet (siehe auch Duden.de)."</p> <p>Wenn für die restlichen Gebäude der Denkmalschutz als Mahnmal aufgehoben ist, kann auch die militaristische äussere Fassade der ehemaligen Wehrmachtskaserne durch eine ästhetisch ansprechende äussere Fassadengestaltung ersetzt werden, eine farbige Fassadenverkleidung, etwa bunte strukturierte Fassadenplatten wie sie beim BBW auf der anderen Seite der Strasse verwendet wurden.</p> <p>Genügt einem erweiterten oder vergrößerten Bedarf der dortigen gesellschaftlichen Einrichtungen den dortigen Gegebenheiten nicht mehr, können diese Gebäude, da sie kein geschütztes Mahnmal mehr sind, abgerissen werden und dort durch gesellschaftlich und architektonisch ansprechendere Neubauten, die dem neuen wirklichen Bedarf der sozialen Einrichtungen entsprechen, ersetzt werden. Das kommt dem gesellschaftlichen Leben und der Gestaltung unserer Stadt zugute. Das gilt auch für die</p>	<p>Es ist nicht ersichtlich, warum die Gründe für die Unterschutzstellung der „Alten Kaserne“ nicht mehr gegeben sein sollten. Die Anlage wurde nach den Bestimmungen des Denkmalschutz- und -pflegegesetzes des Landes Rheinland unter Schutz gestellt und ist auch heute noch „denkmalwürdig“.</p> <p>Die weitergehenden Hinweise werden zur Kenntnis genommen.</p> <p>Eine Aufhebung des Denkmalschutzes ist nicht sachgerecht und daher nicht vorgesehen.</p>
-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Offenlage: ☐ Erneute Offenlage: ☒

Umfassungsmauern, Tore und Wachhäuschen der Wehrmachtskaserne aus der Nazizeit.

Dies sind nur die Auffassung und die Ansicht eines Einwohners der Stadt Bitburg.  
So habe ich die Bitte, dass die Denkmalschutzbehörde offen ist für Anträge auf Aufhebung des Denkmalschutzes für Gebäude und Zeugnisse des Nationalsozialismus. Dann können die Auffassung und Anträge der demokratischen Selbstverwaltung der Stadt Bitburg, der Kreisverwaltung und des Kreistages sowie besonders der Eigentümer und Besitzer dieser Gebäude aus nationalsozialistischer Zeit mit dem Amt für Denkmalpflege beraten werden,  
So wird das Amt für Denkmalpflege auch dort beheimatet werden können, wo der Denkmalschutz zur Erhaltung des Schönen und historisch Wertvollen einen vorteilhafteren Standort hat.“

Über Anträge zur Aufhebung des Denkmalschutzes hat die zuständige Denkmalschutzbehörde zu entscheiden. Bislang sind jedoch keine entsprechenden Anträge bekannt.

**Kein Beschluss erforderlich, da die Anregungen nicht den Bebauungsplan betreffen.**